

# 2015 JAHRESBERICHT





# 2015 JAHRESBERICHT

Cover: Dauerausstellung Dokumentationszentrum Gedenkstätte Berliner Mauer  
Links: Besucher in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

# Inhaltsverzeichnis



## 6 VORWORT

## 8 DIE STIFTUNG

- › Auftrag
- › Finanzierung und Verwaltung
- › Gremien und Fördervereine
- › Tätigkeit der Stiftung
- › Standorte
- › Baulicher Unterhalt

## 18 DIE ARBEITSBEREICHE

### 20 Besucherservice

- › Besucherservice
- › Besucherzahlen

### 22 Forschung und Bibliothek

- › Forschungs- und Ausstellungsprojekte
- › Bibliothek

### 26 Historisch-politische Bildungsarbeit

- › Förderung eines kritischen Geschichtsbewusstseins
- › Schwerpunkte
- › Führungen, Seminare und Projekte
- › Schwerpunkte und Sonderprojekte

### 30 Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- › Medien- und Pressearbeit
- › Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- › Digitale Kommunikation

### 36 Sammlungen und Archiv

- › Entwicklung der Bestände
- › Datenbank und Depots
- › Präsentationen und Nutzung
- › Zahlen und Fakten

### 43 Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung

- › Entwicklungen
- › Projekte des Arbeitsbereichs
- › Zeitzeugenarchiv
- › Todesopfer an der Berliner Mauer
- › Forschungsprojekt
- › Serviceleistungen

## 46 VERANSTALTUNGEN UND FÜHRUNGEN

- › Gedenkveranstaltungen
- › Tagung zur Geschichte des Kalten Krieges: „Krieg der Welten“
- › Weitere Kooperationsveranstaltungen
- › Sonderausstellungen
- › Führungen
- › Staatsbesuche
- › Übersicht Veranstaltungen 2015

## 74 PUBLIKATIONEN

## 78 ANHANG

- › Mitglieder der Gremien
- › MitarbeiterInnen der Stiftung Berliner Mauer
- › Publikationen und Vorträge
- › Kooperationspartner 2015



Prof. Dr. Axel Klausmeier  
Direktor der Stiftung Berliner Mauer

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Berliner Mauer,

25 Jahre nach der Deutschen Einheit geht für uns ein ereignisreiches Jahr zu Ende: Zum ersten Mal seit Baubeginn im Jahr 2009 standen 2015 keine umfangreichen baulichen Maßnahmen in der Bernauer Straße an. Deshalb lag unser Fokus ganz auf der Konsolidierung des bisher Erreichten und dem Ausbau unserer Kooperationen. Unsere Bibliothek konnte 2015 zurück in die Bernauer Straße in die frisch renovierten Räume ziehen. Derweil erfreut sich unsere neue Dauerausstellung „1961 | 1989. Die Berliner Mauer“ im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte großer Beliebtheit. Von der Eröffnung im November 2014 bis Ende 2015 kamen bereits mehr als 360.000 Menschen, um sie zu sehen.

2015 war die Arbeit der Stiftung geprägt von der Stärkung der inneren Strukturen und der Schärfung des Angebots der Stiftung. Zudem haben wir ein multiperspektivisches Veranstaltungsprogramm mit mehr als 30 Veranstaltungen konzipiert. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich an dieser Stelle herzlich bei unseren zahlreichen Kooperationspartnern zu bedanken, ohne die ein solches Programm nicht machbar gewesen wäre!

Im Mittelpunkt unserer Veranstaltungen stand die Diskussion um die Ereignisse, die 1990 zur deutschen Einheit führten. Einen Höhepunkt bildete die Tagung zur Geschichte des Kalten Krieges „Krieg der Welten“: International ausgewiesene WissenschaftlerInnen hielten Vorträge und diskutierten, darunter Prof. Dr. Bernd Greiner (Hamburg), Prof. Dr. Christian Ostermann (Washington, D.C.), Dr. Jack Janes (Washington, D.C.), Basil Kerski (Danzig) und Prof. Dr. Vladimir Pechatnov (Moskau).

In der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde sind Vergangenheit und Gegenwart besonders eng miteinander verbunden. Die Erinnerungsstätte liegt direkt am Eingang zum Übergangwohnheim Marienfelde. Dort werden jeden Monat neue Flüchtlinge aufgenommen. Wir haben dies zum Anlass genommen mit mehr als 100 SchülerInnen aus Berlin und Brandenburg beim jährlichen World-Café am 9. November mit dem 2012 aus Syrien geflüchteten Jihad Tello ins Gespräch zu kommen. Er ist 2012 in Marienfelde angekommen und lebt seitdem in Berlin.

Auch in der Forschung spielte die Frage nach Ankunft für uns eine große Rolle. Besonders hervorzuheben ist hierbei das Forschungsprojekt „Im Westen angekommen?“, in dessen Rahmen wir uns mit dem Thema der Integration von DDR-Zuwanderern im Westen beschäftigten.

In den vergangenen fünf Jahren haben sich unsere Besucherzahlen auf knapp eine Million BesucherInnen pro Jahr verdoppelt. Diese erfreuliche Entwicklung ist für die Stiftung Bestätigung und Ansporn zugleich: Sie zeigt, dass das Konzept, umfassende historische Information mit individuellen Perspektiven zu verbinden, in großem Maße angenommen wird. Nicht zuletzt das große Besucherinteresse und die vielen Besuche hochrangiger, internationaler Delegationen, die unsere Arbeit 2015 begleitet haben, motivieren uns, uns täglich aufs Neue mit den Möglichkeiten, Wegen und Erfahrungen von Erinnern und Gedenken auseinander zu setzen.

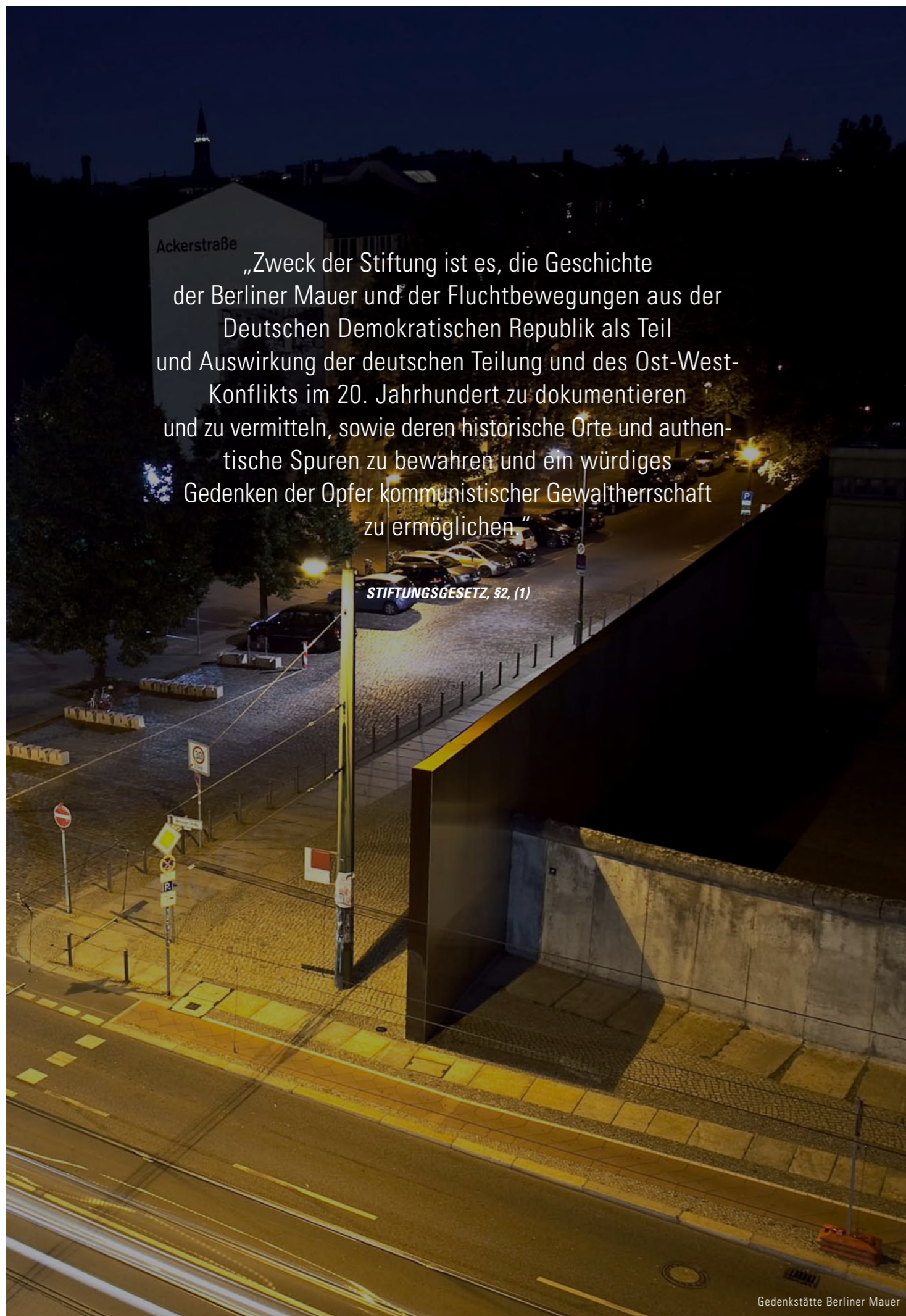
Neben der Forschung und der Arbeit mit Zeitzeugen ist für uns die historisch-politische Bildungsarbeit besonders wichtig. Hier wollen wir nicht nur Informationen über Ereignisse, Personen und Daten vermitteln, sondern unsere BesucherInnen anregen, dieses Wissen kritisch zu reflektieren und es mit ihrer Gegenwart zu verbinden, um den Wert von Freiheit und Demokratie deutlich zu machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre!

Prof. Dr. Axel Klausmeier  
Direktor der Stiftung Berliner Mauer

# DIE STIFTUNG





## Die Stiftung



Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

### Auftrag

Die durch Gesetz am 17. September 2008 gegründete Stiftung Berliner Mauer ist eine selbständige Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Berlin. Sie unterliegt der Aufsicht des Regierenden Bürgermeisters/Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten – nach den Vorschriften des Allgemeinen Zuständigkeitsgesetzes (AZG) in der jeweils gültigen Fassung und hat im Januar 2009 ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Gründung ist Teil des 2006 vom Berliner Senat verabschiedeten dezentralen Gedenkstättenkonzepts.

### Finanzierung und Verwaltung

Die Stiftung Berliner Mauer wird institutionell zu gleichen Teilen vom Land Berlin und von der Bundesrepublik Deutschland durch Zuwendungen finanziert. Geldgeber sind auf Berliner Seite der Regierende Bürgermeister von Berlin/Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten und auf Bundesseite die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Die Stiftung erhält derzeit regelmäßige jährliche Zahlungen von insgesamt rund 2 Millionen Euro.

Die Aufstellung des Wirtschaftsplanentwurfs, den der Vorstand jährlich dem Stiftungsrat vorlegt, erfolgt nach den haushaltsrechtlichen Bestimmungen der Zuwendungsgeber. Die Planung des Vorstands berücksichtigt alle nach seiner Einschätzung notwendigen Mittel für die Erfüllung der satzungsgemäßen Stiftungsaufgaben. Der Plan wird zwischen Land und Bund für das jeweilige Haushaltsjahr verhandelt. Die Höhe der Zuwendungen bemisst sich an den Möglichkeiten der öffentlichen Haushalte. Der Stiftungsrat hat am 20. November 2014 in seiner 15. Sitzung den Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 festgestellt.

Die Ausgabenseite des institutionell geförderten Bereichs der Stiftung gliedert sich in Personalaufwand und Sachaufwand. Der Personalaufwand umfasst die Gehälter und Löhne der festangestellten MitarbeiterInnen sowie Mittel für befristete MitarbeiterInnen und Aushilfen. Aus dem anderen Aufwandsbereich werden die inhaltliche Arbeit, der laufende Betrieb sowie die Bewirtschaftungskosten für Grundstücke und Dienstgebäude der Stiftung bestritten.

Über diese institutionellen Haushaltsmittel hinaus erhielt die Stiftung 2015 auf Antrag weitere, projektgebundene Zuwendungen und Sondermittel von öffentlichen Geldgebern. Dazu zählten insbesondere

- › die Förderung für den *Ausbau des Hauses Bernauer Str. 111*. Die Bau- und Modernisierungsmaßnahmen wurden u.a. über Projektmittel der Stiftung Deutsche Klassenlotterie gefördert. Die Ausstellung im Dokumentationszentrum wurde durch Mittel der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien finanziert.
- › die Förderung des Vorhabens *Open-Air-Ausstellung zur Berliner Mauer – Dokumentation, Information und Gedenken* durch sog. PMO-Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und EU-EFRE-Mittel.

Weitere einzelne Projektförderungen erfolgten u.a. durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Bundeszentrale für politische Bildung.

*Ergänzende Angaben hinsichtlich des Vermögens- und Kapitalaufbaus (Aktiva/Passiva) und der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung) werden zu gegebenem Zeitpunkt nachgereicht, da das vorliegende Zahlenmaterial noch nicht durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und somit auch noch nicht vom Stiftungsrat festgestellt wurde.*



Partizipatives Element in der Dauerausstellung „1961|1989. Die Berliner Mauer“ in der Gedenkstätte Berliner Mauer



Nachzeichnung der Berliner Mauer, Gedenkstätte Berliner Mauer

## Gremien und Fördervereine

### Gremien

Die drei gesetzlichen Organe der Stiftung Berliner Mauer sind der Stiftungsrat, der Vorstand und der Beirat.

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat beschließt alle Angelegenheiten von grundsätzlicher oder besonderer Bedeutung sowie den Haushaltsplan. Vorsitzender ist laut Gesetz das für kulturelle Angelegenheiten zuständige Mitglied des Berliner Senats. Der Stiftungsrat, der sich in seiner ersten Sitzung am 16. November 2008 konstituierte, tagte 2015 im Juni und im November (Sitzungen am 17. Juni und 5. November). Die beiden Sitzungsprotokolle liegen vor.

### Vorstand der Stiftung

Vorstand der Stiftung ist der Direktor der Stiftung. Er wird vom Stiftungsrat bestellt und führt die laufenden Geschäfte der Stiftung. Er ist dabei an die Beschlüsse und Weisungen des Stiftungsrats gebunden.

### Beirat

Der Beirat berät den Stiftungsrat sowie den Vorstand in allen inhaltlichen und gestalterischen Fragen. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter von Gedenkstätten, Einrichtungen, Gruppen und Initiativen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie weitere qualifizierte Persönlichkeiten an, die mit dem Stiftungszweck befasst sind. Die Mitglieder werden vom Vorsitzenden des Stiftungsrats im Einvernehmen mit dem für Angelegenheiten der Kultur zuständigen Mitglied der Bundesregierung berufen.

Der Beirat der Stiftung, der sich bereits in den Jahren 2007 und 2008 etabliert und die umfangreichen Vorbereitungen für die Gedenkstättenenerweiterung an der Bernauer Straße wesentlich mitgetragen hat, tagte 2015 einmal unter der Leitung des Vorsitzenden, Professor Dr. Henke (23.11.2015). Das Protokoll zur Sitzung liegt vor. Der Beirat wurde, dem Stiftungsgesetz von 2008 folgend, im Oktober 2010 für die nächsten fünf Jahre neu berufen und im Zuge dessen auf 15 Mitglieder reduziert.

### Fördervereine

Die Arbeit der Stiftung Berliner Mauer wird durch zwei Fördervereine unterstützt: Den Förderverein Gedenkstätte Berliner Mauer und den Förderverein Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde. Beide Fördervereine sind aus den ursprünglichen Trägervereinen der genannten Institutionen hervorgegangen, die mit Gründung der Stiftung Berliner Mauer in deren Trägerschaft überführt wurden.

### Tätigkeit der Stiftung

Die Stiftungsarbeit beider Häuser basiert seit der Arbeitsaufnahme der Stiftung im Januar 2009 auf fünf inhaltlichen Säulen bzw. Arbeitsbereichen und wird durch diese garantiert:

- › Forschung und Dokumentation
- › Historisch-politische Bildungsarbeit
- › Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung
- › Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- › (Weiter-)Entwicklung einer gemeinsamen Verwaltungs- und Organisationsstruktur der beiden Standorte der Stiftung

### GREMIEN

Die Stiftung Berliner Mauer ist durch Gesetzesbeschluss vom 17. September 2008 als rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet worden. Die drei gesetzlichen Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, der Vorstand und der Beirat.

## ROGGENERNTE

Seit 2005 gibt es um die Kapelle der Versöhnung ein 4.000 m<sup>2</sup> großes Roggenfeld: Es lässt im ehemaligen Todesstreifen wieder Leben erblühen.

## Standorte

Seit ihrer Gründung hat die Stiftung Berliner Mauer zwei Standorte, die Gedenkstätte Berliner Mauer in Berlin-Mitte und die Erinnerungsstätte Notaufnahmehager Marienfelde in Berlin-Marienfelde.

### Gedenkstätte Berliner Mauer

Die Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße erzählt die Geschichte der Teilung Berlins, Deutschlands und Europas am historischen Ort. Sie ist eine Stätte für individuelle Trauer, kollektives Gedenken, historische Vermittlung und Reflexion. Im Dokumentationszentrum informiert die Dauerausstellung „1961 | 1989. Die Berliner Mauer“ über die historisch-politischen Hintergründe der Teilung der Stadt bis zur Wiedervereinigung.

Die Außenausstellung im ehemaligen Grenzstreifen umfasst vier Bereiche (A-B-C-D) auf einer Länge von 1,4 Kilometern. Sie zeigt die Funktionsweise von Mauer und Grenzsystem und die fatalen Auswirkungen der SED-Diktatur.

### Kooperation mit der Evangelischen Versöhnungsgemeinde

Auf dem Gelände der Außenausstellung der Gedenkstätte Berliner Mauer befindet sich auch die *Kapelle der Versöhnung* der Evangelischen Versöhnungsgemeinde Berlin-Wedding. Sie ist ein zentraler Ort im Außengelände der Gedenkstätte und wurde dort errichtet, wo früher die Kirche der Versöhnung stand, die nach dem Mauerbau direkt im Todesstreifen lag und 1985 gesprengt wurde.

Heute werden in der Kapelle der Versöhnung von März bis November regelmäßig von Dienstag bis Freitag Andachten für die Todesopfer an der Berliner Mauer gehalten, die die Gemeinde in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer vorbereitet. Zudem finden an den zentralen Gedenktagen am 13. August und 9. November Andachten in der Kapelle der Versöhnung statt.

Gemeinsam mit dem Pfarrer der Versöhnungsgemeinde, Thomas Jeutner, begrüßte der Direktor der Stiftung, Prof. Dr. Axel Klausmeier, die zweimillionste Besucherin der Kapelle der Versöhnung am 10. September 2015. Die 18-jährige Schülerin Klárka vom Slezské gymnázium Opava (Tschechien) war mit ihrer Schulklasse auf einer Exkursion in Berlin.

Im Februar 2015 wurde die Zusammenarbeit zwischen der Gedenkstätte Berliner Mauer und der Kirchengemeinde in einer Kooperationsvereinbarung schriftlich festgehalten. Sie wurde von Prof. Dr. Axel Klausmeier, Pfarrer Thomas Jeutner und dem Gemeindevorstandsvorsitzenden Andreas Seidel (Versöhnungsgemeinde) sowie Ulrich Seelemann, Konsistorialpräsident der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, unterzeichnet.

Zahlreiche Veranstaltungen der Kirchengemeinde nehmen Bezug zur Geschichte von Mauer und Teilung: Am 25. Januar 2015 wurde mit einem Gottesdienst in der Kapelle der Versöhnung und einem anschließenden Zeitzeugengespräch mit Jörg Hildebrandt und Martin-Michael Passauer an die Sprengung der Versöhnungskirche vor 30 Jahren gedacht. Am 20. September 2015 wurde das Gemeindehaus der Versöhnungsgemeinde an der Bernauer Straße 111 fünfzig Jahre alt. In dem heute von der Stiftung Berliner Mauer genutzten Bau wurde zum Festgottesdienst geladen. Dieser fand am historischen Ort des früheren Kirchensaales statt, in dem sich heute die Ausstellung zur Teilungsgeschichte Berlins befindet. Im Anschluss ordnete René Hartmann von der TU Berlin in einem Vortrag die Baugeschichte des Hauses in die kirchliche Architekturlandschaft Berlins ein.

Rund um die Kapelle der Versöhnung befindet sich seit 2005 ein 4.000 qm<sup>2</sup> großes Roggenfeld. Als Symbol des Lebenskreislaufes erfüllt das Getreide den ehemaligen Todesstreifen mit Leben. Angebaut, gepflegt und gesät wird der Roggen von der Evangelischen Versöhnungsgemeinde in Kooperation mit der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin. Die Strohabnehmer im Jahr 2015 waren der Pferdehof Kosa in Französisch-Buchholz sowie der Charlottenburger Ziegenhof.

## ANDACHTEN

In der Kapelle der Versöhnung werden Andachten für die Todesopfer an der Berliner Mauer gehalten. Zum Jahrestag des Mauerbaus und des Mauerfalls finden im Rahmen der zentralen Gedenkveranstaltungen in der Kapelle der Versöhnung Andachten statt.



10 Jahre Roggenernte, 30. Juli 2015



Workshop Internationaler Museumstag, 17. Mai 2015



Der Direktor der Stiftung Berliner Mauer, Prof. Dr. Axel Klausmeier und der Pfarrer der Versöhnungsgemeinde, Thomas Jeutner, begrüßen die zweimillionste Besucherin der Kapelle der Versöhnung



### **Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde**

Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde ist das zentrale Museum in Deutschland zum Thema Flucht und Ausreise aus der DDR. Am historischen Ort erinnert die Ausstellung an Ursachen, Verlauf und Folgen der deutsch-deutschen Fluchtbewegung. Aufgabe der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde ist es, die Geschichte der deutschen Teilung, der Fluchtbewegung aus der DDR und des Neuanfangs in der Bundesrepublik zu dokumentieren und an nachfolgende Generationen zu vermitteln.

Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde hat die Kooperation mit dem Internationalen Bund (IB), dem Träger des Übergangwohnheims in der

Marienfelder Allee, weiter ausgebaut. Neue gemeinsame Angebote wurden entwickelt und mit gutem Zuspruch erprobt. Höhepunkte des Jahres waren der Internationale Museumstag, der gemeinsam für BesucherInnen der Erinnerungsstätte und BewohnerInnen des Übergangwohnheims gestaltet wurde und die Finissage der Sonderausstellung „Risiko Freiheit – Fluchthilfe für DDR-Bürger 1961 – 1989“, die auf Grund der großen Nachfrage um vier Monate verlängert wurde. Zum Jahresende konnte eine weitere Sonderausstellung eröffnet werden: „Bridge the Gap“ zeigt Fotos von jugendlichen BewohnerInnen des Übergangwohnheims und deutschen SchülerInnen.

### **Baulicher Unterhalt**

#### **Gedenkstätte Berliner Mauer**

Im Rahmen des baulichen Unterhalts stand 2015 die Aufrechterhaltung des Niveaus der baulich-gärtnerischen Gestaltung und Unterhaltung der Flächen der Außenausstellung der Gedenkstätte Berliner Mauer nach Abschluss der Erweiterung trotz des unvermindert großen Besucherandrangs im Mittelpunkt. Daher spielte die Durchführung der Ertüchtigungsmaßnahmen in den übernutzten Abschnitten des Kernbereichs der Außenausstellung sowie die Steuerung der baulichen Instandhaltung und Pflege für das gesamte Ausstellungsgelände im Berichtszeitraum eine große Rolle. Diese Maßnahmen, die aus nicht verausgabten Mitteln der Projektzuwendung für die Gedenkstätterweiterung finanziert wurden, begannen bereits 2014, konnten jedoch, witterungsbedingt, erst im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden. Weitere Bauarbeiten auf kleineren Flächen mussten wegen deren Beanspruchung für benachbarte Bauvorhaben auf das Jahr 2016 verschoben werden.

Die Vorkehrungen für die Instandhaltung und Unterhaltung der Außenausstellung wurden ab Mai 2015 aus dem institutionellen Haushalt der Stiftung finanziert. Die Feststellung von Bauschäden an den zwei Stahlwänden des Denkmals (defekte obere Abdeckung) führte zu unvorhergesehenen Ausgaben. Nach der Schadensfeststellung wurden die nötigen Reparaturmaßnahmen auf Grundlage eines Sanierungskonzepts ausgeschrieben und bis Oktober planmäßig abgeschlossen. Weitere Instandhaltungsmaßnahmen, u.a. am Archäologischen Fenster der ehemaligen Versöhnungskirche, wurden ebenfalls ausgeführt.

Die sehr hohen Besucherzahlen in der Dauerausstellung in der Bernauer Straße stellten die Ausstellungs- und Gebäudetechnik sowie die Ausstellungsbetreuung vor große Herausforderungen, die gemeistert werden konnten. Nach vollständigem Bezug der Betriebsräume bis März 2015 und nach Beseitigung der im üblichen Rahmen liegenden Baumängel wurden alle für das Gebäude relevanten Instandhaltungs- und Wartungsverträge abgeschlossen.

Die bauliche Unterhaltung der Exponate in der Außen- wie auch in der Innenausstellung erforderte zunehmende finanzielle Ressourcen der Stiftung. Im Außenbereich gilt dies insbesondere für die denkmalgeschützten Reste der ehemaligen Grenzanlagen, für die das im Denkmalpflegeplan vorgesehene Monitoring beauftragt wurde. Außerdem galt dies auch für die Infostelen der Themenstationen sowie für die „Archäologischen Fenster.“ Obwohl sich die Schäden durch Vandalismus – ein Ausdruck der hohen Besucherakzeptanz – im Rahmen hielten, widmet die Stiftung diesem Feld eine anhaltend hohe Aufmerksamkeit.

### **Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde**

In der Dauerausstellung „Flucht im geteilten Deutschland“ der Erinnerungsstätte wurden umfangreiche Reparaturarbeiten zur Beseitigung von Nutzungsspuren ausgeführt. Gleichzeitig wurden Ausstellungsteile aktualisiert. Notwendige Reparaturen an den Leuchten wurden mit einer kompletten Neuausleuchtung der Ausstellung verbunden. Zur Sicherung der Objekte wurden in den Ausstellungs- und Sammlungsräumen Licht- und Wärmeschutzfolien angebracht.

### **BlmA**

Die Bemühungen um eine langfristige Vertragsverlängerung des von der Erinnerungsstätte genutzten Gebäudes, das von der Bundesimmobiliengesellschaft (BlmA) verwaltet wird, wurden fortgesetzt. Für die von der BlmA vorgesehene Übernahme in das allgemeine Liegenschaftsmanagement waren umfangreiche Vorarbeiten und Abstimmungen notwendig. Die Abstimmungen mit der BlmA und dem BKM zum Abschluss des geplanten Mietvertrages dauern weiter an.

### **Grundstücksangelegenheiten**

Eine Reihe von Grundstücksfragen in der Bernauer Straße (noch ausstehende Erwerbsvorgänge, verzögerte bzw. nicht erfolgte Übergabe von Teilflächen) nahm ebenfalls einen breiten Raum ein. Im erweiterten Bereich der Außenausstellung gibt es – aufgrund der steigenden Bautätigkeit auf noch unbebauten Flächen und der Nachbarschaft zu angrenzenden Bauvorhaben – großen Abstimmungsbedarf. Zur Wahrung der Stiftungsinteressen sowie zur Regelung von komplexen bau- und planungsrechtlichen Fragen ist hier der Abschluss von diversen Nutzungsvereinbarungen erforderlich.



Bestandsdokumentation der Feuchtigkeitsschäden im Archäologischen Fenster der Versöhnungskirche vor der Kapelle der Versöhnung



„Klopfet an, so wird Euch aufgetan. Marienfelde ist für mich gleich in zweierlei Hinsicht von großer Bedeutung. Zum einen mahnt uns dieser Ort, die Erinnerung an unsere Geschichte und an die Teilung unseres Landes wachzuhalten. Zum anderen erinnert er uns an unsere Pflicht, ohne Wenn und Aber für eine humane Flüchtlingspolitik in unserem Land einzustehen.“

*Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, die Parlamentarische Staatssekretärin Iris Gleicke, am 12.3.2015*

**AUS DEM GÄSTEBUCH DER ERINNERUNGSSTÄTTE NOTAUFNAHMELAGER MARIENFELDE**

“What an incredible experience that you can't learn in history books. Fantastic Exhibit.”

**AUS DEM GÄSTEBUCH DER GEDENKSTÄTTE BERLINER MAUER**

## Besucherservice

### Besucherservice

Zentrale Aufgabe des Besucherservices in beiden Häusern der Stiftung ist es, die Anfragen für Führungen und Seminare auf dem Gelände des jeweiligen Standortes zu koordinieren. Dazu gehört die Terminkoordination des Besucherprogramms, insbesondere der zielgruppenspezifischen Führungen, die Einteilung der ReferentInnen sowie die Abwicklung des Besucherverkehrs mit telefonischer und persönlicher Auskunftserteilung.

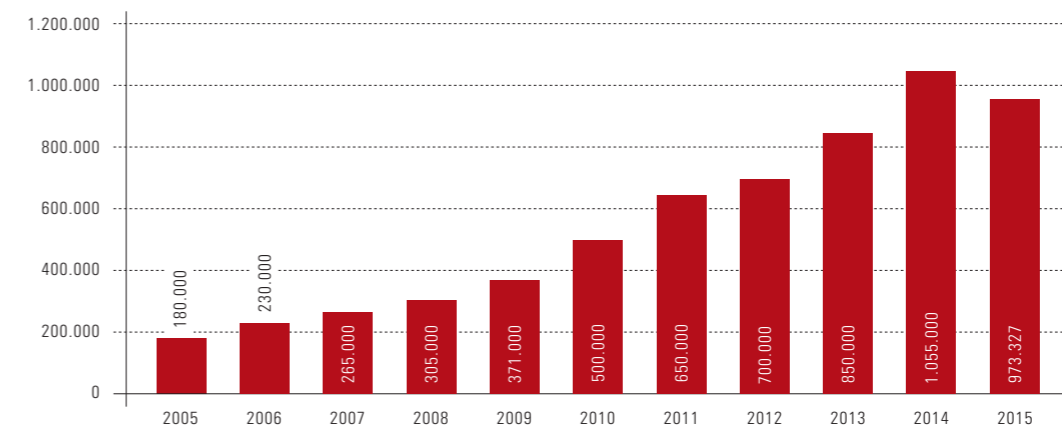
Für das Jahr 2015 konnte die Stiftung Berliner Mauer mit 3.174 Führungen einen Anstieg von 13,8 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Davon wurden 726 in englischer oder französischer Sprache angeboten.

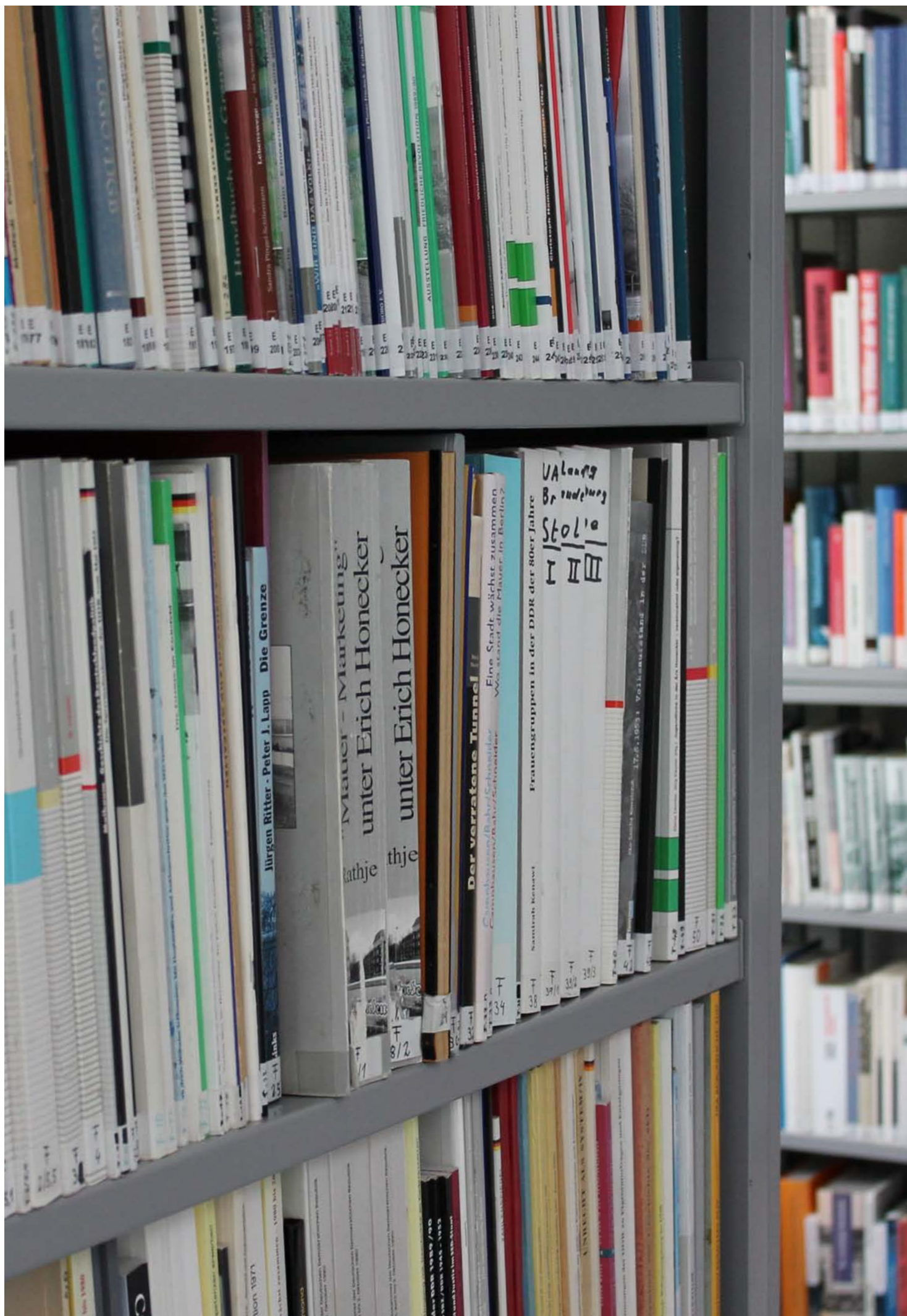
### Besucherzahlen

Im Jahr 2015 besuchten mehr als 973.000 Menschen die beiden Häuser der Stiftung Berliner Mauer. Allein zur Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße kamen durchschnittlich mehr als 2600 Menschen pro Tag. Damit zählt die Gedenkstätte Berliner Mauer zu den meistbesuchten Gedenkort und beliebtesten Touristenattraktionen der Hauptstadt.

Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde verzeichnete im Vergleich zu den Vorjahren einen konstanten Besucherzuspruch: 12.000 Menschen besuchten 2015 das Museum und seine Ausstellung „Flucht im geteilten Deutschland“ mit dem Themenschwerpunkt Flucht und Ausreise aus der DDR.

**ENTWICKLUNG DER BESUCHERZAHLEN DER STIFTUNG BERLINER MAUER SEIT 2005**





## Forschung und Bibliothek

### Forschungs- und Ausstellungsprojekte

Im Zentrum der Arbeit im Forschungsbereich stand die Betreuung der Innen- und Außenausstellungen der Stiftung. So konnte in der Ausstellung „1961 | 1989. Die Berliner Mauer“ mit einer Ergänzung des Leitsystems die Orientierung der BesucherInnen auf und zwischen den beiden Ausstellungsebenen verbessert werden. Außerdem wurden inhaltliche Korrekturen vorgenommen und die Behebung technischer Mängel veranlasst.

Im Rahmen von Kuratorenführungen wurde die neue Ausstellung FachkollegInnen, MultiplikatorInnen und Studierenden vorgestellt. Für das Gedenkstättenareal wurde für den nun vollständigen Bereich D ein Bereichsflyer fertiggestellt, der zu den Ereignismarken zwischen der Brunnenstraße und Schwedter Straße führt. Unterstützung leistete der Arbeitsbereich zudem bei der Arbeit am Ausstellungskatalog zur Außen- und Innenausstellung der Gedenkstätte.

Neben der Bearbeitung von mehr als 50 fachlichen Anfragen widmete sich der Forschungsbereich der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse im Rahmen von Referaten. Mehrere Fachvorträge zu Themen wie dem Dienst an der Grenze oder Entführungsaktionen im geteilten Berlin erfolgten bezüglich des Bildungsangebots für erwachsene BesucherInnen der Gedenkstätte (u. a. für Polizei- und Bundeswehrgruppen).

Ein Höhepunkt war eine Vortragsreise nach Rumänien vom 26. bis 28. August auf Einladung des dortigen Institute for the Investigation of Communist Crimes and the Memory of the Romanian Exile. Das Institut organisierte in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung eine Summer University „The prison of silence, a communist experience“ in Râmnicu Sărat. In der Stadt, 150 Kilometer von Bukarest entfernt, befand sich ein berüchtigtes Gefängnis der rumänischen Geheimpolizei Securitate, in dem politische Gegner inhaftiert waren und das nun zur Gedenkstätte werden soll. Mit großem Interesse verfolgten und diskutierten die teilnehmenden Studierenden aus Rumänien und Moldawien die Ausführungen zur Geschichte des DDR-Staatsicherheitsdienstes und der Aufarbeitung der SED-Diktatur in der Bundesrepublik Deutschland.

### Forschungsprojekt „Im Westen angekommen? Die Integration von DDR-Zuwanderern als historischer Prozess“

Das Forschungsprojekt mündete 2015 in das dritte Jahr seiner Laufzeit und konkretisiert sich. Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts stehen drei monographische Studien, von denen zwei in der Stiftung angesiedelt sind. Die dritte entsteht an der Uni Gießen. Die VolkswagenStiftung hat dieses Forschungsvorhaben, das die Stiftung Berliner Mauer in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Zeitgeschichte an der Justus-Liebig-Universität in Gießen unter der Leitung von Prof. Dr. Dirk van Laak durchführt, in ihren Förderbereich „Forschung in Museen“ aufgenommen.

Die explizite Aufforderung dieser Förderinitiative, die Quellenbestände in den Archiven der Forschung zu öffnen, konnte hier genutzt werden, um den zentralen Bestand an lebensgeschichtlichen Interviews an der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde zu sichten, zu beschreiben und im Rahmen der drei Forschungsarbeiten zu analysieren.

#### *Die spezifische Situation in West-Berlin*

Die zwei bei der Stiftung Berliner Mauer angesiedelten wissenschaftlichen Arbeiten nehmen sich der spezifischen Situation in West-Berlin an. Dabei nehmen sie unterschiedliche zentrale Zeitphasen in den Blick und befragen diese:

Bettina Effner untersucht, wie innerdeutsche Ost-West-Migrationen in den 1970er und 1980er Jahren von Politik und Medien in der Bundesrepublik wahrgenommen wurden: Welche Kategorisierungen und Zuschreibungen erfuhren die Gewanderten, wie interpretierte man ihren Ortswechsel? Diese Deutungen von außen werden systematisch mit Selbstbeschreibungen der Betroffenen in Beziehung gesetzt. Auf einer biografischen Ebene zeigen sich Erfahrungen, die DDR-Zuwanderer trotz aller Besonderheit des

deutsch-deutschen Falls mit anderen Migranten teilten: Etwa Phasen von Fremdheit zu erleben und 1989 als Zäsur wahrzunehmen, die eine Reinterpretation des Migrationsprozesses herausforderte.

Eine eigene Beobachtungsebene stellt West-Berlin dar, verbunden mit der Frage, inwieweit sich mit diesem Ankunftsort spezifische Wahrnehmungen und Erfahrungen verbanden. Während die späteren Jahre auch durch den Zuzug prominenter Persönlichkeiten charakterisiert waren, entsteht für die 1950er Jahre der Eindruck einer schier unübersehbaren Menschenmenge, die nach West-Berlin kam.

Diese frühe Zeit großer Zuwanderung ist zugleich von einer abgrenzenden Rhetorik des Kalten Krieges geprägt, in der Formen der politischen Differenzierung eher skeptisch betrachtet wurden. Die Nachkriegsjahre sind durch das Kriegsende, die geopolitischen Veränderungen sowie durch Mangel gekennzeichnet. Dr. Andrea Genest nimmt sich der 1950er und 1960er Jahre an und fragt nach dem Bild „des Flüchtlings“, das zu dieser Zeit durch veröffentlichte Texte und Fotografien geschaffen wurde und dem, das sich Jahrzehnte später durch Zeitzeugenerzählungen

manifestierte. Die lebensgeschichtlichen Interviews mit Betroffenen wiederum markieren zum einen den Einfluss dieser Erwartungshaltung auf die Selbsterzählung, andererseits markieren sie die Differenz des Einzelnen zum Gesamtbild der Zuwanderung.

Florentin Mück, der seine Doktorarbeit an der Universität Gießen verfasst, analysiert die spezifischen Integrationsangebote für die DDR-Zuwanderer in dem westdeutschen Flächenland Hessen im Zeitraum von der Gründung der Bundesrepublik Deutschland bis zum politischen Umbruch 1989.

#### *Methodenworkshop*

Im Frühjahr 2015 lud die Projektgruppe zu einem internen Methodenworkshop ein, der die eigene Arbeit mit den Zeitzeugeninterviews unterstützen sollte. Die Forscherinnen und Forscher Dr. Annette Leo, Prof. Dr. Ingrid Miethe, Dr. Jeanette van Laak, Prof. Karl F. Schumann und Dr. Maria Nooke referierten aus ihren Erfahrungen der qualitativen Interviewauswertung und stellten ihre jeweiligen methodischen Ansätze zur Diskussion. In diesem Rahmen konnten die drei Projektbeteiligten ihre Überlegungen, lebensgeschichtliche Interviews in ihren Arbeiten zu nutzen, vorstellen und kritisch hinterfragen.

#### *Abendveranstaltung*

Im September 2015 nahmen die beiden Berliner Mitarbeiterinnen des Projektes das Spannungsfeld ihrer beiden Projekte zum Anlass, dieses im Rahmen einer Abendveranstaltung auszuloten. Unter dem Titel „Der goldene Westen?“ führten beide in die Situation der DDR-Zuwanderer in den 1950er und 1980er Jahren ein, um im Anschluss mit dem Publizisten Martin Ahrends und dem Historiker Dr. Siegfried Heimann über deren persönliche Erfahrungen als DDR-Zuwanderer im Westen ins Gespräch zu kommen.

Beide verließen zu verschiedenen Zeiten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher familiärer Konstellationen die DDR – der eine noch vor Beginn seines Studiums, der andere bereits aus einem gestalteten familiären und beruflichen Lebensentwurf (in der DDR) heraus. Das Gespräch gewann durch eben diese Kontrastierungen, wurden doch die Spezifika der Zeit mit ihren jeweiligen Umständen, in die sich DDR-Zuwanderer einzufinden hatten, umso deutlicher.

#### **Bibliothek**

Die Bibliothek konnte nach dem Umbau des Dokumentationszentrums aus ihrem Zwischenquartier in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde im Jahr 2015 zurück in die Bernauer Straße 111 ziehen. Dort steht sie nun den MitarbeiterInnen der Stiftung, aber auch externen ForscherInnen wieder als Präsenzbibliothek zur Verfügung. Eine stetige Aufgabe ist die Erweiterung des Bibliotheksbestandes.

„In der Bibliothek konnten 2015 etwa 189 neue Titel verzeichnet werden, sodass die Bibliothek nun über rund 4.130 Bücher und Aufsätze verfügt.“

Bei den Neuanschaffungen handelte es sich größtenteils um Literatur zu den Themen Berliner Mauer und deutsche Teilung sowie zur Geschichte der DDR und Bundesrepublik. Es konnten etwa 189 neue Titel verzeichnet werden, sodass die Bibliothek nun über rund 4.130 Bücher und Aufsätze verfügt.



Diskussion „Der goldene Westen?“, 3. September 2015



## Historisch-politische Bildungsarbeit

### **Förderung eines kritischen Geschichtsbewusstseins**

Oft wird von Gesellschaft und Politik die Bedeutung von Erinnerung beschworen. Geschichtsbewusstsein gerät dabei in den Hintergrund. Das Ziel der Bildungsarbeit der Stiftung Berliner Mauer ist daher die Aneignung eines kritischen Geschichtsbewusstseins. So will die Stiftung Berliner Mauer zur individuellen Auseinandersetzung mit der Geschichte der deutschen Teilung anregen und zu einer selbstständigen Urteilsbildung beitragen. Den Fragen nach den politischen, sozialen und kulturellen Folgen der Teilung kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Damit einher geht die Vermittlung von sozialen Kompetenzen, wie Solidarität und Mitgefühl. Leitmotiv der Bildungsarbeit ist es, Frageräume zu öffnen, ohne statische Antworten vorzugeben. Die pädagogische Arbeit bietet Reflexionsräume.

Das Bildungsangebot richtet sich an Kinder und Jugendliche aller Schultypen sowie Erwachsene. Schulgruppen haben eine hervorgehobene Bedeutung. Die heterogene Adressatenstruktur bedeutet für die Vermittlungsarbeit, methodisch wie inhaltlich ausdifferenzierte, vielschichtige Zugangsebenen zum historischen Gegenstand zu eröffnen. Hierbei ergänzen sich kreative und analytische, dokumentarische und emotionale Zugänge. In- und ausländische TouristInnen stellen eine weitere Zielgruppe dar. Aus diesem Grund werden Überblicksführungen in englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache angeboten.

### **Schwerpunkte**

Im Jahr 2015 wurde die Bildungsarbeit an beiden Standorten der Stiftung Berliner Mauer weiterhin stark nachgefragt. Insgesamt wurden an beiden Standorten 3.174 Führungen durchgeführt, bei einem Großteil (2.209) handelte es sich um Kinder- und Jugendführungen. Darüber hinaus wurden 394 Seminare angeboten, davon waren 314 für Kinder und Jugendliche.

Die Führungen und Seminare wurden z.T. von freiberuflichen Guides bzw. politischen BildnerInnen für die Stiftung Berliner Mauer übernommen.

„Im Jahr 2015 wurden 3.174 Führungen durchgeführt, mehr als 70 % davon für Kinder- und Jugendliche.“

Vor diesem Hintergrund sind die Erweiterung und Überarbeitung des Bildungsangebots sowie die Qualitätssicherung der Führungen und Seminare (Betreuung und Evaluation der Guides und externen BildnerInnen) wichtige Aufgaben des Arbeitsbereichs. In diesem Kontext wurden mehrere Fortbildungen für die Guides und externen BildnerInnen durchgeführt. Gemeinsam mit dem Arbeitsbereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Flyer mit Angeboten für Kinder und Jugendliche erstellt.

#### NEUER FLYER ZUM BILDUNGS- ANGEBOT

Zusammen mit dem Arbeitsbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde im Jahr 2015 erstmals ein Flyer mit allen Angeboten für Kinder und Jugendliche erstellt.

Er richtet sich sowohl an Familien als auch an GrundschullehrerInnen und andere MultiplikatorInnen. Mit dem Flyer reagiert der Arbeitsbereich – parallel zum weiteren Ausbau des Angebots für Kinder in beiden Häusern – auf die wachsende Bedeutung von Kindern als Zielgruppe der historisch-politischen Bildungsarbeit, wie sie auch in der weiterhin sehr hohen Nachfrage nach Angeboten ihren Ausdruck findet (siehe unten).

Neben der Konzeption und Durchführung von Seminaren, Fortbildungen und Sonderprojekten wurde das jährlich stattfindende World-Café in der historisch-politischen Bildungsarbeit koordiniert und gelenkt. Dabei handelt es sich um ein Volontärsprojekt, welches im Jahr 2015 unter dem Motto „Nach dem Mauerfall – 25 Jahre deutsche Einheit stand. Für die Dauerausstellung „Flucht im geteilten Deutschland“ der Erinnerungsstätte wurde ein Faltblatt entwickelt, das Kinder und Jugendliche begleitet und zu einem intergenerationellen Austausch anregt. Zudem wurden basierend auf existierenden Seminaren Versionen für DaF-Gruppen (Deutsch als Fremdsprache) sowie Gruppen mit dem Förderschwerpunkt Lernen erstellt und erprobt.

2015 zählte die Betreuung von Schülerprojekten im Rahmen des Mittleren Schulabschlusses (MSA) und der 5. Prüfungskomponente sowie die Beratung von Studierenden zu den Tätigkeiten des Arbeitsbereiches. Zudem hat die Abteilung diverse Anbieter politischer Bildungsarbeit bei der Erarbeitung didaktischer Materialien fachlich beraten und unterstützt. Der Arbeitsbereich war auf zahlreichen Fachtagungen und Informationsveranstaltungen mit Informationsständen vertreten. Im Rahmen von Multiplikatorenveranstaltungen wurde auch der Austausch mit internationalen KollegInnen gepflegt.

#### Führungen, Seminare und Projekte

##### Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

Das Bildungsprogramm eröffnet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige inhaltliche und methodische Zugänge zur deutschen Nachkriegsgeschichte bis 1990 und bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte zu weiterführenden und aktuellen Fragestellungen. Ein Schwerpunkt liegt auf zwei- bis sechsstündigen Angeboten für SchülerInnen mit Zeit und Raum für eine aktive, eigenverantwortliche Geschichtsaneignung. Die Nachfrage gerade an diesen Angeboten verweist auf das besondere Profil des Ortes: Den 294 Überblicksführungen für Jugendliche und Erwachsene sowie 14 Kinderführungen standen 188 Seminare (moderierte Zeitzeugengespräche, projektorientierte Kleingruppenarbeiten, theaterpädagogischer Workshop) gegenüber, davon 150 für Kinder und Jugendliche.

Für die Überblicksführungen war 2015 ein Team von 9 AusstellungsbegleiterInnen tätig; die Seminare wurden von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin mit Unterstützung von vier externen politischen BildnerInnen durchgeführt.

##### Gedenkstätte Berliner Mauer

Zusätzlich zu den 2.780 Überblicksführungen und Sonderführungen für Jugendliche und Erwachsene wurden 86 Kinderführungen angeboten. Das Team der Guides bestand Ende 2015 aus 21 Personen.

Das adressatenspezifische Bildungsangebot umfasste diverse Seminarformate für Kinder und Jugendliche, die zwischen eineinhalb und sechs Stunden dauerten.

Zum Bildungsprogramm für Erwachsene zählten neben moderierten Zeitzeugengesprächen auch Fachvorträge. Fortbildungen für LehrerInnen und MultiplikatorInnen waren ein weiterer Schwerpunkt. Die insgesamt 206 Seminare wurden 2015 von den zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen sowie von fünf externen BildnerInnen durchgeführt. Jenseits des Seminarangebotes gehörten ein Audioguide für Kinder und thematische Arbeitsblätter zum Gedenkstättenreal für Jugendliche zum Angebot. Für den Schullehrer und die pädagogische Projektarbeit gab es die in Kooperation mit dem Berliner LStU und dem LISUM Berlin-Brandenburg erarbeitete Handreichung „Die Berliner Mauer. Quellen, Fragen, Kontexte“.

#### Schwerpunkte und Sonderprojekte

##### Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

Zwei Entwicklungen waren im Berichtszeitraum richtungsweisend: Zum einen die gesteigerte öffentliche Wahrnehmung des historischen Ortes vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Fluchtbewegungen, zum anderen die zunehmende Profilierung der Erinnerungsstätte als Lernort, an dem innovative Formate für die Geschichtsvermittlung und politische Bildung entwickelt werden.

Die räumliche Verbindung der Erinnerungsstätte mit dem auf dem Gelände des ehemaligen Notaufnahmelagers befindlichen Übergangwohnheims Marienfelder Allee für Geflüchtete bietet für die historisch-politische Bildungsarbeit die Möglichkeit, grundlegende Fragen von (Flucht-)Migration, Aufnahme/Ankommen und Integration zu bearbeiten. Das Interesse und der Informationsbedarf der BesucherInnen bezüglich aktueller Fragestellungen spiegelte sich in der starken Nachfrage des Ende

2014 neu entwickelten Angebots „Das Beste an Deutschland ist die Freiheit“, das neben einer Besichtigung des Wohnheimgeländes und einem Informationsgespräch auch die Gelegenheit beinhaltet, eine/n BewohnerIn des Wohnheims in einem moderierten Gespräch zu seinen/ihren Erlebnissen und Erfahrungen zu befragen. Entsprechend der besonderen politisch-gesellschaftlichen Relevanz der Themen Migration und Integration in Gegenwart und Zukunft wurde in der Bildungsarbeit verstärkt die deutsche wie europäische Flüchtlingspolitik und heutige Aufnahmepraxis in den Blick genommen.

##### Gedenkstätte Berliner Mauer

Im Berichtsjahr hat sich der Arbeitsbereich Politische Bildung intensiv mit der Zielgruppe „Kinder“ beschäftigt. Anknüpfend an die kindliche Lebenswelt von Familie, Freunden und Schule wurde das Angebot für Kinder ausgebaut:

Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren steht seit Herbst 2015 ein Mauer-Kritzeln-Block zur Dauerausstellung zur Verfügung. Der Mauer-Kritzeln-Block lädt die Kinder an 13 Stationen dazu ein, Objekte, historische Fotografien und Lebensgeschichten zu erkunden. Zu Hause können die Kinder Verwandten und Freunden anhand des Mauer-Kritzeln-Blocks von Ihrem Gedenkstättenbesuch erzählen. Der Mauer-Kritzeln-Block eignet sich sowohl für EinzelbesucherInnen als auch für Gruppen. Für den Besuch der Dauerausstellung „1961|1989. Die Berliner Mauer“ im Klassenverband wurden für die Altersstufen 7 bis 9 und 10 bis 12 Arbeitsblätter entwickelt. Anhand dieser können sich die Kinder verschiedene Aspekte der Teilung Berlins erarbeiten. Ein weiteres Projekt im Berichtsjahr war die Überarbeitung des Internetauftritts des Bildungsbereichs.

##### MAUER- KRITZEL-BLOCK

Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren steht seit Herbst 2015 ein Mauer-Kritzeln-Block zur Dauerausstellung „1961|1989. Die Berliner Mauer“ zur Verfügung. Der Block lädt die Kinder an 13 Stationen dazu ein, Objekte, historische Fotografien und Lebensgeschichten zu erkunden.



## Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Arbeitsbereich Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Berliner Mauer verantwortet die Kommunikationsmaßnahmen für die beiden Standorte Gedenkstätte Berliner Mauer (GBM) und Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde (ENM). Außerdem koordiniert die Abteilung alle Staatsbesuche sowie das Veranstaltungsprogramm.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit informiert die Stiftung Berliner Mauer per Post und E-Mail regelmäßig über ihre Aktivitäten und Veranstaltungen.

Im Mittelpunkt der Kommunikation für die Gedenkstätte Berliner Mauer stand 2015 die Information und Bewerbung der Ende 2014 eröffneten, neuen Dauerausstellung im Dokumentationszentrum „1961 | 1989. Die Berliner Mauer“.

Für die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde war die gezielte Ansprache von Gruppen und Schulklassen als BesucherInnen zentral. Angesichts der aktuellen Flüchtlingsthematik ist zudem ein verstärktes mediales Interesse an damaligen und gegenwärtigen Fluchtmotiven und -bedingungen sowie Integrationsbemühungen spürbar. So recherchierten mehrere Künstler zu diesen Themen im Archiv der Erinnerungsstätte. Daraus entstand eine dokufiktive Führung entlang der Geschichte des Lagers Marienfelde als Performance, die unter dem Titel „Orts-termin – Die rettende Insel“ im Herbstsalon des Gorki-Theaters zur Aufführung kam.

Wichtige Impulse für die Pressearbeit der Stiftung geben die regelmäßige Auswertung der Medienberichterstattung und die Evaluation der Ergebnisse der jährlichen Besucherforschung. Gleichzeitig spielen unterschiedliche Formen der digitalen Kommunikation – über die Website(s) sowie die sozialen Netzwerke – eine immer größere Rolle für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung. Sie eröffnen nicht nur neue Informations- und Verbreitungsmöglichkeiten, sondern machen auch den direkten Dialog mit Interessierten und BesucherInnen möglich.

„Angesichts der aktuellen Flüchtlingsthematik ist ein verstärktes mediales Interesse an damaligen und gegenwärtigen Fluchtmotiven und -bedingungen sowie Integrationsbemühungen spürbar.“

2015 hat die Stiftung Berliner Mauer ergänzend zu den regelmäßig erscheinenden Flyern zu den historischen Orten und Ausstellungen sowie zu Führungen, Veranstaltungen, der mobilen Website und den Andachten für die Todesopfer an der Berliner Mauer erstmals einen Flyer mit Informationen zum gesamten Bildungsangebot an beiden Standorten veröffentlicht. Der in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Historisch-politische Bildung entstandene Flyer ermöglicht eine zielgruppen-gerechte Ansprache und gibt in kurzer, übersichtlicher Form Auskunft zu den wichtigsten Angeboten.



**INTERNE  
KOMMUNIKATION**

Auch die interne Kommunikation wurde 2015 gestärkt: Seit Februar erscheint regelmäßig ein interner Newsletter zu den Entwicklungen in beiden Häusern.

**Medien- und Pressearbeit**

2015 veröffentlichte die Stiftung Berliner Mauer insgesamt 32 Pressemitteilungen (25 GBM/7 ENM) und 8 Presseeinladungen (6 GBM/2 ENM). Neben den zentralen Gedenkveranstaltungen zum Jahrestag des Mauerbaus im August und des Mauerfalls im November stieß insbesondere die Ausstellung „Komm doch mal über!? – Der Grenzübergang Chausseestraße“ im April in der Gedenkstätte Berliner Mauer auf großes Medienecho. Im Sommer 2015 rückte der Arbeitsbereich Sammlungen in den medialen Fokus: Bisher unbekannte Schmalspurfilmaufnahmen von Joachim Fechner, der als Schüler den Berliner Mauerbau erlebte, wurden in den Bestand der Stiftung Berliner Mauer übergeben.

Als Interviewpartner ist vor allem der Direktor der Stiftung, Prof. Dr. Axel Klausmeier, gefragt. Er gab 2015 zahlreiche Interviews, unter anderem für die BBC, den RBB und Le Parisien. Auch die Leiterin der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, Dr. Maria Nooke, gab mehrere Statements, darunter für den Film „Berlin Berlin – Der Untergrund“ (ZDF) und die dpa. Auch die Expertise der anderen Arbeitsbereiche – insbesondere des Bereichs Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung sowie Forschung und Dokumentation – wurde sehr regelmäßig angefragt.



Öffentlichkeitsarbeit der Gedenkstätte Berliner Mauer



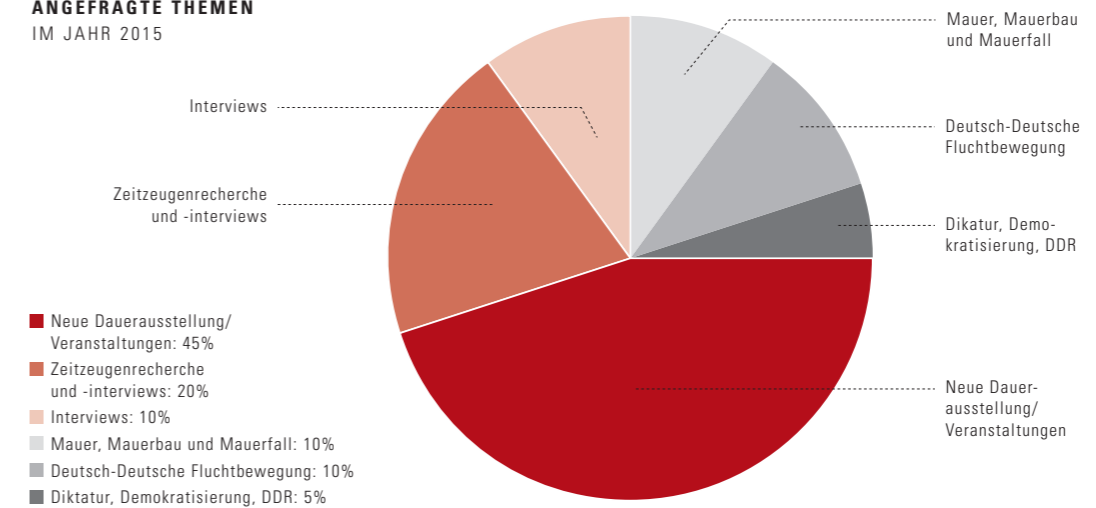
Podiumsgespräch mit Dr. Maria Nooke beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung

Das große öffentliche nationale, aber auch internationale Interesse an den Themen Berliner Mauer und deutsch-deutsche Fluchtbewegung hält an: Medienanfragen kamen aus Deutschland, aber auch den USA, Großbritannien, Frankreich, Japan und China.

Insgesamt wurden 2015 für mehr als 30 Film- und Fernsehprojekte Drehgenehmigungen erteilt. Die Außenausstellung der Gedenkstätte Berliner Mauer im ehemaligen Grenzstreifen war dabei Schauplatz für mehrere internationale Produktionen: Für einen Kurzfilmbeitrag zu „Berlin I love you“ des chinesischen Künstlers Ai Wei Wei, (BBC), den Lonely Planet und Arte/ZDF.

Anfragen nach Fotomaterial und –nachweisen sowie ZeitzeugInnen betrafen sowohl die Gedenkstätte Berliner Mauer als auch die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde. Wie in den Vorjahren wurden viele unterschiedliche Themen erfragt. Rund die Hälfte der MedienvertreterInnen interessierte sich für die neue Dauerausstellung in der Gedenkstätte Berliner Mauer, rund 20 % suchten das Gespräch mit ZeitzeugInnen und 10 % wollten mehr über die deutsch-deutsche Fluchtbewegung erfahren.

**ANGEFRAGTE THEMEN  
IM JAHR 2015**



## Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit erstellt und verbreitet die Stiftung Berliner Mauer regelmäßig zahlreiche kostenlose Publikationen und Flyer zu den beiden Standorten, aber auch gezielt zu einzelnen Angeboten wie Führungen, Schiffstouren, Bildungsangeboten oder der mobilen Website. Zweimal im Jahr wird im Besucherzentrum der Gedenkstätte eine Wechsausstellung gezeigt, die im Rahmen einer Abendveranstaltung eröffnet wird. Jede Abendveranstaltung wird mit einer einzelnen Einladungskarte beworben. Zudem erstellt der Arbeitsbereich zahlreiche Texte zu einzelnen Aspekten aus dem Themenspektrum der beiden historischen Orte sowie den Jahresbericht.

Zur Bewerbung der neuen Dauerausstellung in der Gedenkstätte Berliner Mauer erschien im Herbst 2015 ein Advertorial in der Beilage „Museen und Gedenkstätten“ vom Berlin Verlag.



Prof. Dr. Axel Klausmeier im Interview mit Lonely Planet, 23. November 2015

Erstmals beteiligte sich die Stiftung Berliner Mauer 2015 an der Langen Nacht der Museen am 29. August. In der Gedenkstätte Berliner Mauer wurden zehn Nachtführungen zum Thema Tunnelflüchten und Geisterbahnhöfe angeboten, die insgesamt von mehr als 250 BesucherInnen begeistert aufgenommen wurden. Ein Banner am Dokumentationszentrum sowie stadtweit verteilte Plakate und Flyer informierten über das Programm.

Die Stiftung Berliner Mauer präsentierte sich 2015 bei mehreren Großveranstaltungen. Ein großer Erfolg waren die Informationsstände beim Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit in Frankfurt am Main, beim Sommerfest der Bundesregierung und bei der Lehrerlounge der YOU-Messe in Berlin.

## Digitale Kommunikation

Die digitale Kommunikation stellt ein zentrales und gerade für aktuelle Informationen immer wichtigeres Kommunikationsinstrument dar. Die Stiftung Berliner Mauer verantwortet neben den Websites für die beiden Standorte Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde [www.notaufnahmelager-berlin.de](http://www.notaufnahmelager-berlin.de) (2015: 229.262 Besuche) und Gedenkstätte Berliner Mauer [www.berliner-mauer-gedenkstaette.de](http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de) (1.927.405 Besuche) die Website [www.stiftung-berliner-mauer.de](http://www.stiftung-berliner-mauer.de) (102.108 Besuche) und die mobile Website [www.berliner-mauer.mobi](http://www.berliner-mauer.mobi) (150.599 Besuche), über die NutzerInnen eigenständig Touren über das Außengelände der Gedenkstätte Berliner Mauer machen und zusätzliche Informationen zur Ausstellung erhalten können. Alle Websites sind in deutscher und englischer, die Website der Gedenkstätte Berliner Mauer zusätzlich in französischer Sprache abrufbar.



Kevin McCarthy in der Gedenkstätte Berliner Mauer

„Unter [www.berliner-mauer.mobi](http://www.berliner-mauer.mobi) gibt es für BesucherInnen die Möglichkeit, eine Tour über das Außengelände der Gedenkstätte Berliner Mauer zu machen.“

2015 wurden Informationen zu den neuesten Teilen der Außenausstellung (Bereich D) in die mobile Website integriert. Ende Oktober 2015 wurde die Internetseite [www.risiko-freiheit.de](http://www.risiko-freiheit.de) mit der Onlineausstellung „Risiko Freiheit – Fluchthilfe für DDR-Bürger 1961-1989“ online geschaltet.

Der Facebook-Auftritt der Stiftung Berliner Mauer wurde 2015 optimiert, die Zahl der Fans ist weiter gestiegen (2015: 2.213/2014: 1.800). Häufigere Posts sorgen für eine größere Informationsdichte. Zweimal wöchentlich wird ein Beitrag mit Bildern zu den Rubriken „Veranstaltungen“, „Unser BesucherInnen zeichnen...“, „Chronik der Bernauer Straße“ und „Aktuelles“ gepostet. Seit Mitte 2015 erfolgen die Posts oftmals zusätzlich auch in englischer Sprache. Die mit Abstand größte Reichweite hatte ein Facebook-Post über den Besuch des US-Kongressabgeordneten Kevin McCarthy am 31. März 2015. Er interessierte knapp 6.000 Menschen. Die Gedenkstätte Berliner Mauer war Teil der Social-Media-Aktion „The Big City Challenge“ von visitBerlin: Begleitet von Claudia Sult von visitBerlin erhielt Bjorn Troch alias „The Social Traveler“ auf der Aussichtsplattform des Dokumentationszentrums die erste Aufgabe seiner Berlin Mission.



## Sammlungen und Archiv

Im Bereich Sammlungen und Archiv stellte das Jahr 2015 einen Meilenstein für die Schaffung eines häuserübergreifenden Sammlungsbestandes und eine fachgerechte Bewahrung der wachsenden Originalobjekte dar. Zunächst ist mit der Erstellung eines Sammlungskonzeptes eine aktuelle Bestandsaufnahme, eine fachliche und theoretische begründete Aufgabenstellung und Methodik sowie eine langfristig ausgerichtete Strategie erarbeitet worden. Zudem konnte eine sinnvolle Aufgabenteilung zwischen den beiden Standorten erzielt und umgesetzt werden, die sich am Nutzungsbedarf und den Bedürfnissen der Bestandserhaltung orientiert. Schließlich führten die längeren Vorarbeiten und Konzeptionen einer umfassenden Datenbankanwendung zur Auswahl einer zukünftigen Softwarelösung, mit der die kompletten Stiftungsbestände verwaltet und gesichert werden können. Für die wachsende Sammlung ist damit auf strategischer, praktischer und technischer Ebene eine langfristige Perspektive geschaffen worden.

### **Entwicklung der Bestände**

Der Bereich konnte auch in diesem Jahr vielfältige und umfangreiche Erweiterungen der Sammlungsbestände erzielen. Bei den historischen Fotografien, dem mit Abstand meistgenutzten Sammlungsbe- reich, sind zwei Neuerwerbungen herauszuheben: Erstmals konnte ein komplettes Foto-Konvolut eines professionellen Pressefotografen für den Bestand gewonnen werden, nämlich über 5.700 Kleinbild-Negative zur Berliner Mauer und den Grenzanlagen aus dem Zeitraum von 1976 bis 1990.

Diese Aufnahmen enthalten einen großen Anteil an Bildern von Standorten, die bisher im Bildarchiv der Stiftung kaum vertreten sind, vor allem Standorte am Außenring. Gerade für diesen Bereich hat das Sammlungskonzept der Stiftung den Erwerb an historischen Aufnahmen als Zielvorgabe gesetzt, um den gesamten Bereich der Grenzanlagen um West-Berlin dokumentieren zu können. Zur Digitalisierung und Erschließung dieses Bestands ist ein eigenständiges Drittmittelprojekt beantragt und bewilligt worden.

„Erstmals konnte 2015 ein komplettes Foto-Konvolut eines professionellen Pressefotografen für den Bestand gewonnen werden, nämlich über 5.700 Kleinbild-Negative zur Berliner Mauer und den Grenzanlagen aus dem Zeitraum von 1976 bis 1990.“

Für den spezifischen Zeitraum 1989/90 konnte ein weiterer Bestand unbekannter Aufnahmen eines professionellen Fotografen akquiriert werden. Für die Zeit des Übergangs bis zum Abbau der Grenzanlagen stellen diese dokumentarischen wie gleichsam künstlerischen Momentaufnahmen eine Bereicherung der Sammlungsbestände dar. Diese Bilder sind in Auswahl zum Jahrestag des Mauerfalls im Herbst 2015 erstmals präsentiert worden.

### Private Filmaufnahmen vom Mauerbau

Auf breites Echo stießen gleichfalls die bewegten Bilder zur Geschichte der Berliner Mauer, die als bisher unveröffentlichtes Material in diesem Jahr in die Sammlungen kamen. Vor allem die privaten Filme vom Mauerbau 1961 inklusive seltener Farbaufnahmen von der Bernauer Straße, die als private Schenkung übernommen werden konnten und die bisher einzig bekannten Videoaufnahmen von der Öffnung des Grenzübergangs Heinrich-Heine-Straße in der Nacht vom 9./10. November 1989 sind als einzigartige Filmdokumente zu nennen. Sie wurden gemeinsam mit zahlreichen anderen Schmalspurfilmen aus den 1960er bis 1980er Jahren professionell digitalisiert, womit sie sowohl dauerhaft gesichert, als auch der internen und externen Vermittlungsarbeit zur Verfügung stehen. Diese umfangreiche Erweiterung an historischem Filmmaterial kann für die Zukunft den Grundbaustein eines eigenen Sammlungsbereiches bilden.

### Historische Postkarten

Mit dem über die vergangenen Jahre erworbenen Bestand an historischen Bildpostkarten ist nun bereits ein komplett neuer Sammlungsbereich etabliert worden, für den in diesem Jahr eine neue Struktur und Datenbank geschaffen wurde. Mehr als 430 originale Postkarten aus über sechs Jahrzehnten zeugen von der Symbolkraft und den sich vielfältig wandelnden Blicken auf die Berliner Mauer. Solche historischen Entwicklungen und Deutungen werden in dieser spezifischen visuellen Quellengattung besonders deutlich.

### Sonstige Zugewinne in den Beständen

Bei den anderen Beständen der Stiftung konnten gleichfalls Erweiterungen erzielt werden: Für die historischen Objekte sind Bauteile und Planzeichnungen eines Tragschraubers zur Flucht aus der DDR, ein originaler Stacheldrahtalter der Grenzanlagen am Außenring, eine Transportkiste für Aussiedler nach Marienfelde aus den 1980er Jahren sowie die Übernahme einer Betonbüste des Grenzsoldaten Peter Göring, die zu einem Denkmal des Volkspolizeikreisamtes in Rostock gehörte, beispielhaft hervorzuheben.

Aber auch Objekte der Erinnerungskultur zum 25. Jahrestag des Mauerfalls am 9.11.2014 und der „Lichtgrenze“ haben den Sammlungsbereich erweitert. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Zeitzeugenabteilung konnten zahlreiche kleinere Konvolute mit Originalbeständen von DDR-Flüchtlingen in die Sammlung der Gedenkstätte Notaufnahmelager Marienfelde integriert werden. Diese Kooperation lag auch dem wohl spektakulärsten Neuzugang zugrunde: Einem bisher völlig unbekanntem Fotoalbum mit heimlichen Aufnahmen der Mauer von der Ost-Seite, die mit großem Aufwand und unter persönlicher Gefahr in den Jahren zwischen 1978 und 1986 entstanden sind. Direkt nach der kompletten Veröffentlichung des Albums als Buch hat der Fotograf Gerd Rücker das Original der Stiftung zur dauerhaften Bewahrung und Nutzung übereignet. Wie schon in den vergangenen Jahren hat nicht zuletzt der intensive persönliche Kontakt zu den ZeitzeugInnen und Privatpersonen dazu geführt, dass ein Großteil – und viele der einzigartigen – Neuerwerbungen als Schenkungen in die Sammlung kommen konnten.

### Datenbank und Depots

Eine Hauptaufgabe des Arbeitsbereichs bestand in diesem Jahr in der Auswahl einer übergreifenden und zukunftssicheren Datenbanklösung für die gesamte Stiftung. Hier wurden zunächst für die verschiedenen Bestände das Bedarfs- und Anwendungsprofil inklusive der Recherche- und Nutzungspotenziale entwickelt, aus denen die technischen Anforderungen für ein solches Content Management System (CMS) abgeleitet werden mussten. Im Verlauf des Jahres fanden zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Anbietern sowie ein breiter Erfahrungsaustausch mit FachkollegInnen anderer Kultureinrichtungen statt. Schließlich konnte am Jahresende mit dem webbasierten CMS „Daphne 3“ eine avancierte und in anderen Museen erprobte Software-Lösung ausgewählt werden, die im kommenden Jahr schrittweise eingeführt wird. Für die technische Sicherheit, Anwenderfreundlichkeit, Recherchemöglichkeiten und digitale Vernetzung bedeutet das deutliche Qualitätssprünge auf dem aktuellen technischen und dokumentarischen Standard.

Nach dem Umzug der MitarbeiterInnen der Gedenkstätte Berliner Mauer zurück in das renovierte Dokumentationszentrum in der Bernauer Straße kam es Anfang 2015 zu einer Entlastung der Raumsituation in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde. Die vorhandenen Depoträume konnten wieder in vollem Umfang genutzt werden. Hier sind sämtliche Originalbestände der Stiftung Berliner Mauer zusammengeführt, was die konservatorische Bestandserhaltung, die Sicherheit und den Zugang dauerhaft erleichtert. Damit erreicht die Lagerung erstmals aller Bestände die archivalischen Grundstandards.

In der Gedenkstätte in der Bernauer Straße sind mit der Bibliothek, der Mediathek, der Zeitschriftensammlung und dem Forschungsarchiv hingegen nun alle Bestände konzentriert, die vornehmlich der fachlichen Recherche dienen und auch für externe Nutzer frei zur Verfügung stehen.



Bewegte Zeiten – Bewegende Bilder, 10. November 2015, Rolf S. Wolkenstein (l.) und Jürgen Hohmuth



Gerd Rücker (l.) übergibt sein privates Fotoalbum an Sammlungsleiter Dr. Manfred Wichmann

## Präsentationen und Nutzung

Die Fotobestände waren 2015 der am häufigsten zur Recherche und Nutzung nachgefragte Sammlungsbereich. Daneben war eine Vielfalt an Nutzungsanfragen zu verzeichnen, so etwa künstlerische und Cross-Media-Anfragen. Die Gesamtzahl der externen Nutzer stieg im Vergleich zum Vorjahr um über fünfzig Prozent an, vor allem für Presse, wissenschaftliche Arbeiten, Filmprojekte und Veranstaltungen.

Eigeninitiativ stellte der Sammlungsbereich eine Auswahl seiner Bestände bei der Veranstaltung „Bewegte Zeiten – Bewegende Bilder“ am 10. November sowie im Rahmen der 35. Langen Nacht der Museen und zum Internationalen Museumstag vor. Das digitalisierte Filmmaterial vom Mauerbau wurde der Öffentlichkeit über die Internetseite der Gedenkstätte Berliner Mauer („Einblicke in die Sammlungen“) präsentiert.

Persönliche Eindrücke von der Vielfalt der originalen Bestände konnten Besuchergruppen im Verlauf des Jahres bei einer Kuratorenführung oder einem Fach-Workshop gewinnen. Dazu kamen nationale wie internationale Gäste und KollegInnen in die beiden Häuser, u.a. von der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung und vom Jüdischen Museum Berlin, internationale Gäste vom Auswärtigen Amt und der GLZ, Studierende u.a. aus Frankfurt/Oder, Bayreuth, Oslo, Manchester, Njimwegen sowie junge AbsolventInnen eines Freiwilligen Sozialen Jahres.

## Zahlen und Fakten

Die Sammlungsbestände der Stiftung Berliner Mauer umfassten im Jahr 2015 (in Klammern der Zuwachs der verzeichneten Einheiten seit 2014 in Prozent):

**Forschungsarchiv:**  
640 Akteneinheiten (Zuwachs: 9,8 %)

**ENM-Sammlung:**  
8.156 Objektdatensätze (Zuwachs: 4,3 %)

**Objekte:**  
322 Einzelobjekte (Zuwachs: 10,2 %)

**Fotografien:**  
15.076 Fotodatensätze (Zuwachs: 1,5 %)

**Karten und Pläne:**  
468 Karten und Pläne (Zuwachs: 1,7 %)

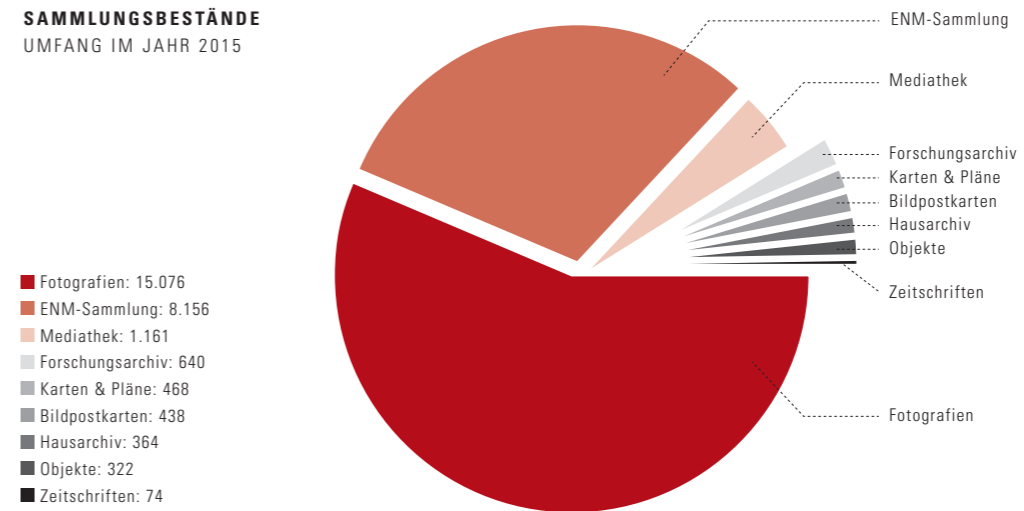
**Mediathek:**  
1.161 Medieneinheiten (Zuwachs: 6,8 %)

**Zeitschriftensammlung:**  
74 Zeitschriften (Zuwachs: 2,8 %)

**Bildpostkarten:**  
438 Bilddatensätze (neu)

**Hausarchiv:**  
364 Objektdatensätze (Zuwachs: 24,2 %)

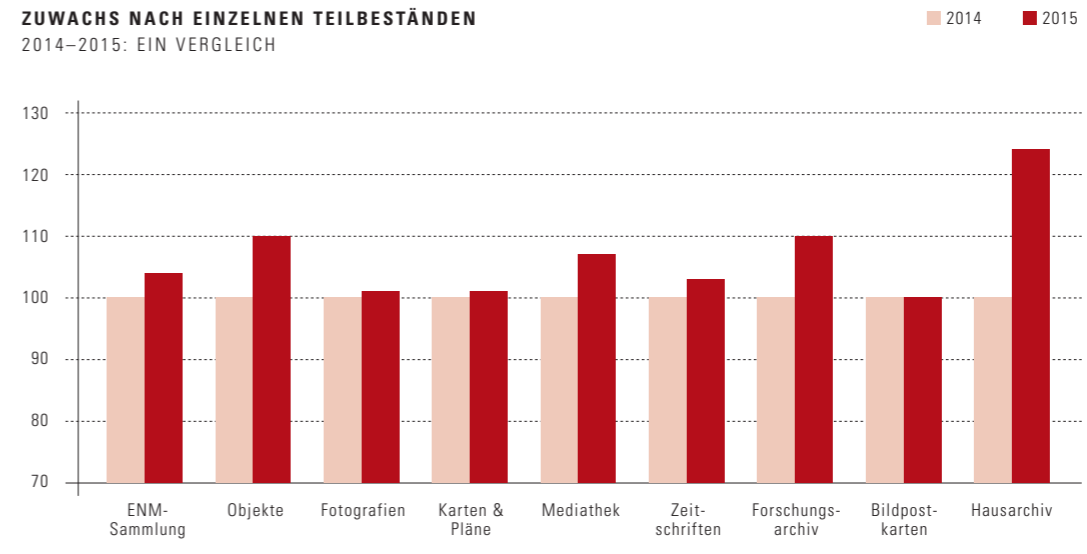
## SAMMLUNGSBESTÄNDE UMFANG IM JAHR 2015



## NUTZUNG DES SAMMLUNGS- BEREICHS

Die Gesamtzahl der externen Nutzer stieg im Vergleich zum Vorjahr um über fünfzig Prozent an, vor allem für Presse, wissenschaftliche Arbeiten, Filmprojekte und Veranstaltungen.

## ZUWACHS NACH EINZELNEN TEILBESTÄNDEN 2014–2015: EIN VERGLEICH





Fenster des Gedenkens, Gedenkstätte Berliner Mauer

## Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung

### Entwicklungen

Die Arbeit mit ZeitzeugInnen gehört an beiden Standorten der Stiftung Berliner Mauer zu den wesentlichen Tätigkeiten, die sowohl Dokumentations- als auch Forschungscharakter haben. Die Dokumentation von Zeitzeugenberichten bildet eine Schnittstelle zur Vermittlungsarbeit und zur Sammlungstätigkeit.

Durch die Kontaktpflege zu ZeitzeugInnen konnten 2015 zahlreiche Veranstaltungen, ZeitzeugInnen-gespräche, Buch- und Internetseite-Projekte realisiert werden. Die Fluchthilfeausstellung „Risiko Freiheit“, für die zahlreiche Interviews, Dokumente und Fotografien aus dem Zeitzeugenarchiv genutzt wurden, wurde wegen des positiven Zuspruchs über den eigentlichen Zeitraum hinaus bis zum 26. Oktober 2015 verlängert. Auf der Finissage der Ausstellung erfolgte der Start der Online-Version „Risiko Freiheit – Fluchthilfe für DDR-Bürger 1961-1989“ auf [www.risiko-freiheit.de](http://www.risiko-freiheit.de). Die redaktionelle Bearbeitung der Internetseite erfolgte im Berichtszeitraum durch die MitarbeiterInnen im Arbeitsbereich Zeitzeugenarbeit. Darüber hinaus konnte die Dokumentation der Zeitzeugenpodien am 25. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November 2014 online gestellt werden (Link: [www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/25-jahre-mauerfall-1257.html](http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/25-jahre-mauerfall-1257.html)).

### Projekte des Arbeitsbereichs

Zuspruch bei den BesucherInnen finden vor allem direkte Begegnungen mit ZeitzeugInnen. Deshalb werden diese nicht nur in die Bildungsarbeit einbezogen. Darüber hinaus wurden Kuratorenführungen mit ZeitzeugInnen durch die Fluchthilfeausstellung „Risiko Freiheit“ in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde und spezielle Führungen zu den Tunnelfluchten in der Bernauer Straße angeboten.

Zur Vorbereitung der Veranstaltung zum Ende des Notaufnahmeverfahrens für DDR-Flüchtlinge und Übersiedler vor 25 Jahren, „Kommt die D-Mark, bleiben wir, kommt sie nicht, geh'n wir zu ihr“, wurden ZeitzeugInnen befragt und wirkten an der Veranstaltung am 30.06.2015 mit.

„Die Fluchthilfeausstellung »Risiko Freiheit«, für die zahlreiche Interviews, Dokumente und Fotografien aus dem Zeitzeugenarchiv genutzt wurden, wurde wegen des positiven Zuspruchs bis Ende Oktober 2015 verlängert.“

## Zeitzeugenarchiv

Im Berichtszeitraum wurden an beiden Standorten der Stiftung 27 lebensgeschichtliche Interviews sowie zusätzlich neun Zweitinterviews mit Flüchtlingen, Fluchthelfern, einstigen Angehörigen der Grenztruppen und ehemaligen MitarbeiterInnen des Notaufnahmelagers Marienfelde geführt. Zahlreiche neue Kontakte zu ZeitzeugInnen erfolgten durch die in den Ausstellungen ausliegenden Kontaktbögen, über die Internetseite oder über eine direkte Ansprache. Im Rahmen der beiden Zeitzeugen-Forschungsprojekte „Grenz-Erfahrungen“ und „Im Westen angekommen. Die Integration von DDR-Zuwanderern als historischer Prozess“ konnte der Bestand an Interviewtranskriptionen erhöht werden. Weitere Interviews wurden durch ZeitzeugInnen autorisiert und zur Nutzung (durch Externe) im Zeitzeugenarchiv der Stiftung bereitgestellt. Die Zusammenführung der beiden Zeitzeugenarchive durch eine Vereinheitlichung der Dokumentation und Aufbereitung der vorliegenden Interviews entsprechend des Standards in der GBM konnte fortgeführt werden.

## Todesopfer an der Berliner Mauer

Die Mitarbeiterinnen der Zeitzeugenabteilung pflegen die Kontakte zu Angehörigen der Todesopfer, informieren sie über stattfindende Andachten und Gedenkveranstaltungen und begleiten sie bei ihren Besuchen in der Gedenkstätte Berliner Mauer. Im Berichtszeitraum ergaben sich neue Kontakte zu Angehörigen von drei Todesopfern. Ein als unlösbar eingestuftes Todesfall, bei dem bisher kein Beleg für einen tödlich verlaufenen Fluchtversuch vorlag, wird nach der Kontaktaufnahme durch eine Schwester nochmals geprüft.

Für eine Veröffentlichung in der Zeitschrift „Tauchermagazin“ wurden die Informationen und Porträtfotos zu Todesfällen an der Mauer bereitgestellt, bei denen sich Flüchtlinge mit Taucherausrüstungen in Grenzgewässer begeben hatten und bei ihrer Flucht zu Tode kamen. Der Abdruck erfolgte in Absprache mit dem Projektpartner beim Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und mit Genehmigung des Ch. Links Verlags.

## Forschungsprojekt

### „Grenz-Erfahrungen ehemaliger Soldaten und Offiziere der DDR-Grenztruppen im lebensgeschichtlichen Kontext. Erhebung, Dokumentation und Auswertung von Zeitzeugenberichten“

Im Dezember 2014 bewilligte die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ein auf zwei Jahre angelegtes Zeitzeugen-Dokumentationsprojekt, das sich mit dem Erfahrungshorizont von Soldaten und Offizieren der DDR-Grenztruppen befasst und deren soziale Praxis im lebensgeschichtlichen Kontext dokumentiert. Dabei soll sowohl ersichtlich werden, welche Bedeutung die Akteure ihren Handlungen im Laufe ihrer Dienstzeit zugeschrieben haben, als auch in welchen biographisch konstruierten Sinnzusammenhang sie ihr damaliges Handeln gegenwärtig stellen. Die Bearbeitung erfolgt durch die Projektmitarbeiterin Farina Münch, die Leitung liegt bei Dr. Maria Nooke.

Nach dem Start des Projektes im März 2015 stand die Akquise potentieller Interviewpartner im Mittelpunkt. Bis zum Jahresende 2015 konnten 12 biographisch-narrative Interviews geführt werden, bei denen die Erfahrungen der Befragten während ihrer Dienstzeit bei den Grenztruppen im Vordergrund standen.



Diskussion mit Zeitzeugen, Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, 30. Juni 2015

Zweitinterviews konnten mit acht Interviewpartnern geführt werden. Ihnen lag ein ausdifferenzierter Themenkatalog zu verschiedenen Aspekten der Tätigkeit bei den Grenztruppen, der Alltags- und Disziplinierungserfahrungen, der Konfliktfelder als auch der Auseinandersetzung mit den damaligen Erfahrungen zugrunde.

Die Interviews werden dem Standard der Stiftung entsprechend dokumentiert, transkribiert, inhaltsanalytisch aufbereitet und Textfassungen zur Nutzung erstellt. Der Zeitplan für das Projekt ist so strukturiert, dass bei Vorliegen des ersten Interviews sofort mit der Bearbeitung der Folgeschritte begonnen wird, so dass zum Abschluss des Projektes qualifizierte Erkenntnisse auf der Basis von 48 Interviews mit 24 Personen vorliegen. Zusätzlich werden in die Auswertung die 16 bereits im Zeitzeugenarchiv der Gedenkstätte Berliner Mauer vorhandenen Grenzer-Interviews einbezogen. Im Ergebnis des Projektes ist ein repräsentativer Datenbestand zu erwarten, der für Recherchezwecke geeignet ist und die Einbeziehung der Perspektive ehemaliger Grenzer sowohl für Gedenkstättenprojekte als auch externe Forschung ermöglicht. Einige der Befragten stellten der Stiftung Fotos mit bisher nicht zugänglichen Motiven zur Verfügung – Aufnahmen der Grenzanlagen und deren Ausbau in der Bernauer Straße Mitte der 1960er Jahre aus Ost-Berliner Perspektive. Damit konnte der Fotobestand der Stiftung erweitert werden.

## Serviceleistungen

Zu den Routineaufgaben gehörten die Beantwortung zahlreicher Anfragen von SchülerInnen, LehrerInnen und Studierenden. Es wurden Literaturhinweise gegeben, Projekte beraten sowie Kontakte zu ZeitzeugInnen vermittelt bzw. Einsicht in Zeitzeugenberichte gewährt. So wurden beispielsweise für ein Dissertationsprojekt zum Thema „Studentisches Leben und Hochschulpolitik im geteilten Berlin 1948 – 1961“ Kontakte zu ZeitzeugInnen hergestellt und Recherchen ermöglicht. Darüber hinaus konnten ZeitzeugInnen für Radio-, Fernseh- und Filmdokumentationen vermittelt werden (u.a. Dokumentation „Von Wannsee nach Oranienburg – Berlin mit der S-Bahn erfahren: Die S1“, rbb 2015).

Die Leiterin der Zeitzeugenabteilung wurde zudem für eine sechsteilige Dokumentation zur Geschichte Berlins (DOKfilm Fernsehproduktion GmbH) als Expertin zu den Todesopfern an der Berliner Mauer und den Tunnelfluchten interviewt („Berlin und die Mauertoten“ und „Berlin, Berlin: Der Untergrund“, ZDFinfo und n-tv 2015). Für ein Podcast zu methodischen und inhaltlichen Fragen der Interviewführung mit ZeitzeugInnen gab die Leiterin des Arbeitsbereichs ein weiteres Interview (unter [www.audiobeitraege.de](http://www.audiobeitraege.de) unter der Rubrik Podcast abrufbar).

# VERANSTALTUNGEN UND FÜHRUNGEN

---







Gedenkveranstaltung 9. November 2015

## Veranstaltungen und Führungen

2015 umfasste das Veranstaltungsprogramm der Stiftung Berliner Mauer mehr als 30 Einzelveranstaltungen sowie zahlreiche Kooperationen. Neben den Veranstaltungen wurden insgesamt 137 Überblicks-, Sonder- und Kinderführungen angeboten.

Die Gesamtkoordination des Veranstaltungsprogramms erfolgt durch den Arbeitsbereich Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in enger Abstimmung mit der Direktion und den jeweils beteiligten Arbeitsbereichen.

2015 wurden zahlreiche externe Veranstalter bei den Planungen für ihre Veranstaltungen in der Gedenkstätte Berliner Mauer durch den Arbeitsbereich unterstützt. Gemeinsam mit dem Ueberreuter Verlag wurde so die z.B. die Buchpremiere „Geteilte Ansichten: Jugendliche stellen Fragen zur Deutschen Einheit“ von Julia Balogh und Birgit Murke (Herausgeberinnen) im September und eine Veranstaltung des Fördervereins der Gedenkstätte Berliner Mauer im Dezember organisiert.

### **Gedenkveranstaltungen**

Anlässlich des Jahrestages des Mauerbaus (13. August) und des Mauerfalls (9. November) fanden die zentralen Gedenkveranstaltungen von Land und Bund in der Gedenkstätte Berliner Mauer im Beisein von mehr als 100 geladenen Gästen aus Politik, Kirche, Kultur und Gesellschaft sowie Zeitzeugen statt. Am 13. August wurden Kränze in Erinnerung an die Opfer von Mauer und Teilung am Denkmal der Gedenkstätte niedergelegt. Am 9. November wurden Kerzen entzündet und Rosen als Symbol für den Fall der Mauer in die Hinterlandmauer gesteckt.

### **Tagung zur Geschichte des Kalten Krieges: „Krieg der Welten“**

Am 26. und 27. Februar 2015 fand die wissenschaftliche Tagung „Krieg der Welten“ statt. Anlass für die Tagung war der 70. Jahrestag der Konferenz von Jalta. Die Geschichte der Berliner Mauer und der SED-Diktatur wurde im Kontext des Kalten Krieges in insgesamt sechs Panels, einer Abendveranstaltung und einer großen Abschlussdiskussion unter Beteiligung von 31 Referenten, Moderatoren und Diskutanten thematisiert. Der Schwerpunkt der Tagung lag einerseits auf dem Beginn der Systemkonfrontation nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Auseinanderdriften der Anti-Hitler-Koalition in zwei Blöcke. Dazu steuerten Christian F. Ostermann und Vladimir O. Pechatnov die US-amerikanische sowie die sowjetische Perspektive bei. Andererseits lag der Fokus auf dem Ende des Kalten Krieges mit dem Auseinanderfall des sowjetischen Machtbereichs und der Neuordnung Deutschlands, Europas und der Welt.

Mit der Entspannungspolitik der 1970er Jahre, der Einbindung der Bundesrepublik in den Westen und dem völkerrechtlichen Ende des Kalten Krieges beschäftigten sich die Beiträge von Rolf Steininger, Andreas Etges und Markus Meckel. Es wurden ebenso die lokalen Brennpunkte wie die Stadt Berlin in einem Vortrag von Konrad H. Jarausch thematisiert, als auch die globale Perspektive des weltumspannenden Konflikts mit Vorträgen von Bernd Greiner, Klaas Voß und Sergey Radchenko in den Blick genommen. Die Tagung hatte das Ziel, ein breites Panorama über die aktuelle Forschung zum Kalten Krieg zu verdeutlichen und herauszustellen, ob der Kalte Krieg weit mehr als ein bipolarer Konflikt der beiden Supermächte war.

Mit Frage nach den Gewinnern und Verlierern des Kalten Krieges und den Erblasten des Konflikts schloss die Veranstaltung mit einer engagierten Diskussion von Politikern, Schriftstellern und Wissenschaftlern. Mit mehr als 150 TeilnehmerInnen verlief die Tagung sehr erfolgreich.

Eine Tagungsdokumentation auf der Internetseite der Gedenkstätte Berliner Mauer sowie ein Sammelband sind für 2016 geplant. Die Tagung wurde von der Stiftung Berliner Mauer in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, dem Berliner Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, dem Zentrum Kalter Krieg e.V. und der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführt. Tagungsort: Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund

### Weitere Kooperationsveranstaltungen

#### Podiumsdiskussionen: Vor 25 Jahren – Deutsche Einheit und Ende des Kalten Krieges

In Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen beteiligte sich die Stiftung Berliner Mauer an der zehnteiligen Veranstaltungsreihe „Vor 25 Jahren: Deutsche Einheit und Ende des Kalten Krieges“. Fünf Vorträge mit anschließender Podiumsdiskussionen fanden in der Gedenkstätte Berliner Mauer statt:

- › 28. Januar: „Die veränderte Welt Anfang 1990“
- › 25. März: „2+4 – Der Weg zur Einheit“
- › 27. Mai: „Der deutsch-deutsche Umgang mit der Stasi-Hinterlassenschaft 1990“
- › 30. September: „Aus zwei mach eins – die Einheit: Kultur und Gesellschaft“
- › 2. Dezember: „Ende des Kalten Krieges? Friedensdividende aufgebraucht?“



#### Ausstellung: „Komm doch mal rüber?! Der Grenzübergang Chausseestraße“

Nahe der Gedenkstätte Berliner Mauer lag früher auf der Chausseestraße eine von sieben DDR-Grenzübergangsstellen. Ein schmaler, streng überwachter Durchgang in der langen Mauer. Wer durfte dort von Ost-Berlin nach West-Berlin reisen? Was durften West-Berliner ihren Verwandten in Ost-Berlin mitbringen? Diesen Fragen widmete sich eine speziell für Kinder in Begleitung Erwachsener konzipierte Ausstellung zwischen dem 16. April und 30. August 2015. Dreidimensionale Erlebnisboxen beantworteten spielerisch Fragen zum Grenzverkehr zwischen den beiden Hälften Berlins.

Die Ausstellung wurde am 16. April durch die Vorführung des Dokumentarfilms „Mauerhase“ (Polen/Deutschland, 51 Min., 2009) eröffnet. Dieser erzählt die wundersame Geschichte der Berliner Wildkaninchen, die sich über Jahrzehnte ausgerechnet im

Todesstreifen der Berliner Mauer sicher fühlten und erst nach dem Mauerfall lernen mussten, in der freien Welt zu überleben.

*In Kooperation mit dem Berliner Forum für Geschichte und Gegenwart e.V. und dem Museum Mitte, gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur*

#### Hörspielparcours: „Der Ballon. Ein deutscher Fall“

Das Institut für künstlerische Forschung (!KF) inszenierte in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer den Fluchtversuch und die Geschichte des letzten Todesopfers an der Berliner Mauer – Winfried Freudenberg – als Hörspielparcours. Der Ingenieur Freudenberg war am 8. März 1989 mit einem Gasballon über West-Berlin abgestürzt. Die sieben Aufführungen des Stückes unter dem Titel „Der Ballon. Ein deutscher Fall“ waren ausverkauft. In einer geschlossenen Vor-

stellung hatten die befragten ZeitzeugInnen, Angehörige und Freunde des Opfers die Möglichkeit, mit den beteiligten AkteurInnen des !KF und MitarbeiterInnen der Stiftung Berliner Mauer ins Gespräch zu kommen.

#### Fotoausstellung: „Bridge the Gap“

Wie sehen geflüchtete Jugendliche sich und ihre Umgebung? Im Rahmen des Projekts „Bridge the Gap“ beantworteten junge BewohnerInnen des Übergangwohnheims Marienfelder Allee die Frage selbst – mithilfe der Fotografie. Insgesamt 79 dieser fotografischen Momentaufnahmen sind seit dem 17. November 2015 in der Erinnerungsstätte zu sehen. Gemeinsam mit Berliner SchülerInnen erkundeten die Jugendlichen ihr Wohnumfeld und Berlin. Eine Kamera immer dabei, experimentierten sie auf ihren Streifzügen mit dem fotografischen Blick und beschäftigten sich mit Hilfe des Mediums mit ihrer Identität, ihrer Herkunft und ihren Lebensrealitäten. Das Resultat ist eine Ausstellung, in der die Jugendlichen ihr Leben aus der eigenen Perspektive beleuchten und Momentaufnahmen aus ihrer Welt präsentieren.

*In Kooperation mit dem Freundeskreis Willy-Brandt-Haus, der Gesellschaft für Humanistische Fotografie und dem Internationaler Bund (IB) Berlin-Brandenburg gGmbH. Gefördert durch das Projekt »Jugend ins Zentrum!« der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V. im Rahmen des Programms »Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. In Kooperation mit der Evangelischen Schule Berlin Zentrum*

## Sonderausstellungen

### „Risiko Freiheit – Fluchthilfe für DDR-Bürger 1961-1989“

In der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde wurde die Sonderausstellung „Risiko Freiheit“ präsentiert: In fünf Kapiteln wurden Fluchthilfeaktivitäten aus der Zeit zwischen 1961 und 1989 gezeigt und in den historisch-politischen Kontext gesetzt. Anhand von Originalobjekten, Fotos und Dokumenten, die zum Teil erstmals zu sehen waren, präsentierte die Ausstellung einzelne Fluchthilfegruppen oder Fluchthelfer, die mit ihren Aktivitäten typisch für die jeweilige Phase der Fluchthilfe waren.

So wurde ersichtlich, unter welch schwierigen Bedingungen Fluchthilfe überhaupt nur möglich war und wie sie sich im Laufe der Jahre veränderte. BesucherInnen konnten an Terminals geführte Touren zu den einzelnen Kapiteln der Ausstellung abrufen, Texte, Fotos sowie Interviewausschnitte und Filme studieren und fanden gleichzeitig an einer Regalwand die dazugehörigen Ausstellungsstücke.

Am 26. Oktober 2015 fand die Finissage im Rahmen eines Sonderöffnungstages statt. Das Programm umfasste eine ganztägige Präsentation von Ergebnissen des Workshops unter dem Titel „Jugendliche features Fluchthilfe“, eine Sonderführung mit ZeitzeugInnen und eine Mitmachaktion von „Marienfelde TV“ mit dem Regisseur Georg Piller und der Schauspielerin Sabine Weißhaar.

In Reaktion auf das Interesse der BesucherInnen wurde die Ausstellung nach Beendigung der Laufzeit einem breiten Publikum online unter [www.risiko-freiheit.de](http://www.risiko-freiheit.de) zur Verfügung gestellt. Sie erzählt in fünf Multimedia-Touren mit zahlreichen Dokumenten, Filmen und Zeitzeugeninterviews exemplarisch die Geschichte der deutsch-deutschen Fluchthilfe von 1961–1989.



Risiko Freiheit

„Aufgrund des großen Interesses wurde die Ausstellung als Online-Ausstellung weiterentwickelt: [www.risiko-freiheit.de](http://www.risiko-freiheit.de)“

### Fotoausstellung: „Beton-Spiegel“

Vor 25 Jahren wurde die Deutsche Einheit gefeiert. Seitdem gab und gibt es zahlreiche Ausstellungen rund um das Thema Teilung, Kalter Krieg, Mauerfall und deutsche Wiedervereinigung. Die Künstlerin Constanze Kratzsch fotografierte BesucherInnen einer dieser Ausstellungen am Checkpoint Charlie. Entstanden sind Momentaufnahmen, in denen Gegenwart und Vergangenheit verschmelzen, Ausstellungsbesucher und Exponate eins werden. Die Betrachtenden werden unbewusst selbst zu Akteuren des Bildhintergrunds – eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit.

Anlässlich der Ausstellungseröffnung sprach Sönke Schneidewind, Kulturbeauftragter von visit-Berlin, zum Thema „25 Jahre nach dem Mauerfall – Die Bedeutung der Gedenkstätten für Berlin-Gäste und den Berlin-Tourismus“. Die Ausstellung war zwischen dem 13. Oktober 2015 und dem 14. Februar 2016 im Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer zu sehen.



Beton-Spiegel

### Fotoausstellung: „50 Jahre Tunnel 57“

Vom 3. Oktober 2014 bis zum 13. April 2015 wurde im Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer die Fotoausstellung „50 Jahre Tunnel 57“ gezeigt: Im Oktober 1964 gelingt es einer Gruppe von Studenten um den Fluchthelfer Wolfgang Fuchs, 57 Menschen durch einen Tunnel in den Westen zu führen. Die erfolgreiche Fluchtaktion nimmt ein tragisches Ende: Der Tunnel wird verraten und die Fluchthelfer von der Stasi entdeckt. Es kommt zu einem Schusswechsel, bei dem ein Grenzer getötet wird. Die DDR-Propaganda beschuldigt die Fluchthelfer des Mordes. Erst nach Öffnung der Stasiakten Mitte der 1990er Jahre wird bekannt, dass Egon Schultz versehentlich von einem seiner Kameraden erschossen wurde. Die Ausstellung mit historischen Fotos zeigt den Alltag der Tunnelbauer und das Geschehen an den beiden Fluchttagen. Zur Ausstellungseröffnung wurde der Dokumentarfilm „Heldentod – Der Tunnel und die Lüge“ aufgeführt. Er zeichnet die Fluchtereignisse nach und problematisiert die DDR-Propagandalüge vom Mord an dem Grenzsoldaten.



50 Jahre Tunnel 57

### SONDERAUSSTELLUNGEN 2015

2015 gab es drei Sonderausstellungen in den Räumen der Stiftung Berliner Mauer.

## Regelmäßige Führungen



### Die Bernauer Straße nach dem Mauerbau

Die Bernauer Straße war einer der Kristallisationspunkte der deutsch-deutschen Teilung. Hier kann die Bandbreite der Folgen des Mauerbaus exemplarisch aufgezeigt werden: Die Zerstörung von Stadt-raum und Lebenswegen, die Trennung von Familien-angehörigen und Freunden.

*Jeden Sonntag  
(außer bei Sonderführungen)*



### Flucht im geteilten Deutschland

Die Überblicksführung durch die Ausstellung „Flucht im geteilten Deutschland“ in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde spannt den Bogen von der Entscheidung zum Verlassen der DDR bis zur gesellschaftlichen Eingliederung in die Bundesrepublik. Dabei werden wichtige politische Entwicklungen mit persönlichen Erfahrungen der Flüchtlinge und Ausgereisten in Beziehung gesetzt.

*Jeden Sonntag  
(außer bei Sonderführungen)*

## Kinderführungen



### Wer will Mauerexperte werden?

Warum können die Menschen plötzlich nicht mehr durch ihre Haustür auf die Straße gehen? Warum war die Berliner Mauer nicht nur eine Mauer? Warum liegt ein verbogenes Kirchturmkreuz auf dem Gelände der Gedenkstätte Berliner Mauer? Nach dieser Entdeckungstour durch die Gedenkstätte kennen Kinder die Antworten und sind „Mauer-Experten“.

*2015: Einmal pro Monat*

### Nepomuck und Bärlhupf – Fluchtgeschichten für Kinder

Die Stofftiere Nepomuck und Bärlhupf haben zwei Kinder auf ihrem Weg in den Westen begleitet. In einer dialogischen Führung wird dazu angeregt, sich ausgewählte Bilder und Gegenstände in der Ausstellung der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde genau anzusehen, Fragen und Antworten zu entwickeln und in der Gruppe zu besprechen.

*2015: Einmal pro Monat*



## Sonderführungen



### „1961 | 1989. Die Berliner Mauer“

Führung durch die Dauerausstellung im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer

Die Dauerausstellung widmet sich der Geschichte der Teilung Berlins. Wie kam es zum Mauerbau? Wieso stand sie solange? Warum fiel sie 1989? Und wie sah das Leben mit der Mauer aus? Die Führung gibt zudem Einblicke in die Konzeption der multimedialen Ausstellung.

2015: Drei Führungen



### Kuratorenführung „Risiko Freiheit – Fluchthilfe für DDR-Bürger 1961-1989“

Welche Schlupflöcher gab es nach dem Mauerbau, um in den Westen zu flüchten? Wer gab den Flüchtlingen Unterstützung und welche Wege fanden die Fluchthelfer? Diese und weitere Fragen wurden bei dieser Führung durch die Sonderausstellung aufgegriffen.

2015: Fünf Führungen



### Tag des Offenen Denkmals 2015

Dauerbaustelle Berliner Mauer – Eine Technikgeschichte

Sonderführung über das Außengelände der Gedenkstätte Berliner Mauer über die Herstellungstechnik und schrittweisen Weiterentwicklung des innerstädtischen Grenzstreifens von 1961 bis 1989.



### Tunnelfluchten

Führung mit Zeitzeugen und Filmvorführung.

Bei der Führung werden die Orte aufgesucht, an denen in den Jahren von 1962 bis 1971 Fluchttunnel zwischen Ost- und West-Berlin gegraben wurden. Es werden Einblicke in die vielfältigen Geschichten und Abläufe der Fluchtversuche und der gelungenen Tunnelfluchten gegeben. Anschließend Vorführung des Dokumentarfilms „Heldentod“ (ca. 50 Min.).

2015: Zwei Führungen



### Schiffstour: Wasser- und Grenzgeschichten im geteilten Berlin

Die moderierte Schiffstour führt auf der Spree durch die Berliner Innenstadt und gibt Einblick in Aufbau und Auswirkungen der DDR-Grenzanlagen. Ein Guide der Stiftung Berliner Mauer erläutert die historischen Orte der Teilung, die inzwischen im Berliner Stadtbild kaum noch sichtbar sind. Dabei erfahren Sie Geschichten von Fluchtversuchen auf den Berliner Wasserstraßen und von den Schicksalen der Todesopfer. Die Tour startete am Hafen Treptow im früheren Ost-Berlin und passiert die drei ehemaligen Westsektoren. In Kooperation mit Stern- und Kreisschiffahrt GmbH Berlin.

2015: Fünf Führungen

## Staatsbesuche

Die Gedenkstätte Berliner Mauer ist ein internationaler Ort. Das zeigte sich nicht nur an den zahlreichen ausländischen BesucherInnen, die jeden Tag die Ausstellung erkunden, sondern auch an zahlreichen hochrangigen Gäste aus dem Ausland.

Der italienische Staatspräsident **Sergio Mattarella** (März) informierte sich über den historischen Ort genauso wie der schwedische Ministerpräsident **Stefan Löfven** in Begleitung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, **Michael Müller** (Februar), und der Parlamentspräsident

Neuseelands, **David Carter** (April) sowie der Präsident der Nationalversammlung der Republik Korea, **Dr. Chung Ui-hwa** (November). Außerdem kamen Delegationen aus Chile, den USA, Österreich und Litauen.

Hohen Besuch gab es auch in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde: Im Januar kam der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, **Dr. Gerd Müller** (CDU), im März die Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, **Iris Gleicke** (SPD) gemeinsam mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Philipp Lengsfeld (CDU) und Dr. Martin Pätzold (CDU).



Besuch des Ministerpräsidenten von Schweden, Stefan Löfven mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, in der Gedenkstätte Berliner Mauer und dem Direktor der Stiftung, Prof. Dr. Axel Klausmeier, 25. Februar 2015.

- (1) Bundesminister Dr. Gerd Müller in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, 29. Januar 2015.
- (2) Die Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, Iris Gleicke (SPD) mit Dr. Philipp Lengsfeld (CDU) und Martin Pätzold (CDU) und Dr. Maria Nooke (Stiftung Berliner Mauer) in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, 12. März 2015.
- (3) Der Außenministers der Republik Korea, Yun Byung-se, beim Gang über die Gedenkstätte Berliner Mauer mit der stellvertretenden Direktorin der Stiftung Berliner Mauer, Dr. Maria Nooke, 6. Februar 2015.
- (4) Besuch der Vorsitzenden des Seimas der Republik Litauen, Loretta Graužininė, 15. Oktober 2015.
- (5) Prof. Dr. Axel Klausmeier zeigt dem Präsidenten der Italienischen Republik, Sergio Mattarella, die Gedenkstätte Berliner Mauer, 2. März 2015.
- (6) Besuch von David Carter, Sprecher des neuseeländischen Parlaments, 22. April 2015.
- (7) Der Präsident der Nationalversammlung der Republik Korea, Dr. Chung Ui-hwa, mit Prof. Dr. Axel Klausmeier, 24. November 2015.



# Veranstaltungen 2015

## Gedenkstätte Berliner Mauer und Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

- Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde
- Gedenkstätte Berliner Mauer
- anderer Ort

### JANUAR

28.1.

#### **DIE VERÄNDERTE WELT ANFANG 1990** **Deutsche Frage, europäische Einigung und internationale Beziehungen**

Expertengespräch: Prof. Dr. Winfried Loth,  
Prof. Dr. Eckhard Jesse  
Moderation: Dr. Gerhard Sälter



29.1.

#### **PROLETARISCHER MYTHOS UND REALER SOZIALISMUS.**

**Die Kampfgruppen der Arbeiterklasse in der DDR**  
*Buchvorstellung (Böhlau-Verlag GmbH, 2014)*

Vortrag: Dr. Tilmann Siebeneichner (Verfasser der Dissertation)  
Diskussion: Dr. Tilmann Siebeneichner, Dr. Jens Gieseke

### FEBRUAR



26–27.2.

#### **„KRIEG DER WELTEN“**

*Wissenschaftliche Tagung,  
Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund*

Deutschland und Berlin waren ein zentraler Schauplatz des Kalten Krieges. Auf der zweitägigen Tagung wurden die lokalen Ereignisse in den internationalen Systemkonflikt nach 1945 eingeordnet und in ihren globalen Auswirkungen diskutiert.

### MÄRZ

24.3.

#### **AUFTRAG: MENSCHENRAUB**

**Entführungen von Westberlinern und Bundesbürgern durch das Ministerium für Staatssicherheit der DDR**  
*Buchvorstellung (Vandenhoeck & Ruprecht, 2015)*

Auf offener Straße brutal überfallen, in vertrauter Umgebung betäubt und entführt oder durch perfide Täuschungen auf DDR-Gebiet gelockt und dort rechtswidrig festgehalten – etwa 400 Menschen teilen ein Schicksal: Sie wurden in den 1950er und 1960er Jahren aus der Bundesrepublik und vor allem aus West-Berlin in die DDR verschleppt und dort inhaftiert. Dahinter steckte oft das Ministerium für Staatssicherheit, das inoffizielle Mitarbeiter mit Entführungsaufträgen in den Westen schickte.

Diskussion: Stefan Brandt (Sohn des 1961 entführten Heinz Brandt), Dr. Karl Wilhelm Fricke (1955 aus West-Berlin entführt), Dr. Jens Gieseke, Susanne Muhle (Autorin)  
Moderation: Dr. Ulrich Mählert



### APRIL



16.4.

#### **KOMM DOCH MAL RÜBER!?**

**Der Grenzübergang Chausseestraße**  
*Ausstellungseröffnung und  
Filmvorführung „Mauerhase“*

Nahe der Gedenkstätte Berliner Mauer lag früher auf der Chausseestraße eine von sieben DDR-Grenzübergangsstellen. Ein schmaler, streng überwachter Durchgang in der langen Mauer. Wer durfte dort von Ost- nach West-Berlin? Was durften West-Berliner ihren Verwandten in Ost-Berlin mitbringen? Dreidimensionale Erlebnisboxen beantworteten spielerisch Fragen zum Grenzverkehr.

23.4.

**LAND IN SICHT?**

**Landwirtschaftsausstellungen in der deutschen Systemauseinandersetzung 1948 – 1962**

*Buchvorstellung  
(be.bra wissenschaft verlag GmbH, 2015)*

Im Kalten Krieg präsentierte die Politik ihre agrar- und deutschlandpolitischen Ziele auch auf landwirtschaftlichen Ausstellungen. Sven Schultze rekonstruierte die Geschichte der „Grünen Woche“ in West-Berlin und der DDR-Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markleeberg.

Vortrag: Dr. Sven Schultze  
Diskussion: Prof. Dr. Michael Lemke, Dr. Jens Schöne, Dr. Sven Schultze  
Moderation: Dr. Jacqueline Boysen



MAI



17.5.

**MUSEUM.GESELLSCHAFT.ZUKUNFT**

**Internationaler Museumstag**

In der Erinnerungsstätte und auf dem Gelände des ehemaligen Notaufnahmeflughafens fanden eine Tanzaktion zum Mitmachen, ein Comicworkshop und eine Lesung mit Inka Bach statt. Außerdem gab es besondere Ausstellungsführungen, an denen sich ZeitzeugInnen und ehemalige BewohnerInnen des heutigen Flüchtlingswohnheims beteiligten.

21.5.

**DREIZACK UND ROTER STERN**

**Geschichtspolitik und historisches Gedächtnis in der Ukraine**  
*Buchvorstellung und Diskussion (Metropol Verlag, 2015)*

Christiane Schubert und Wolfgang Templin stellten in ihrem Buch eine andere Sicht auf die Ukraine als Nachbarstaat Russlands vor. Unter anderem wurden der russische Herrschaftsanspruch historisch begründet und der Weg der ukrainischen Nationalbewegung hin zur Orangen Revolution 2004 und den Demonstrationen auf dem Majdan 2014 thematisiert.

Begrüßung: Dr. Anna Kaminsky  
Vortrag und Diskussion: Christiane Schubert, Wolfgang Templin, Johannes Regenbrecht  
Moderation: Dr. Sergey Lagodinsky



26.5.

**MEINE ODERBERGER STRASSE**

*Filmvorstellung und Gespräch*

Der Film „Meine Oderberger Straße“ erzählt die Geschichte einer besonderen Straße im Prenzlauer Berg. Durch den Mauerbau 1961 und die anschließend errichtete Aussichtsplattform schaute die westliche Welt für fast 30 Jahre in die Oderberger wie in ein Aquarium. Trotz des rapiden Verfalls zog die Straße zu DDR-Zeiten viele Künstler an. Nach dem Mauerfall 1989 wandelte sie sich bald zu einer Vorzeigestraße – bei TouristInnen besonders beliebt. Und bei den AnwohnerInnen? Das untersuchte die Fotografin Nadja Klier, die mit ihrer Mutter Freya Klier selbst zehn Jahre in dieser Straße gelebt hat. Dadurch werden diese 45 Minuten zu einem persönlichen Zeitzeugnis.

Begrüßung: Dr. Maria Nooke  
Filmpräsentation und Gespräch: Freya Klier, Nadja Klier  
Moderation: Knut Elstermann

27.5.

**DER DEUTSCH-DEUTSCHE UMGANG MIT DER STASI-HINTERLASSENSCHAFT 1990**

*Vortrag und Podiumsdiskussion*

Die Vernichtung von Stasi-Unterlagen setzte sich 1990 fort. Im Zuständigkeitsdickicht in der Normannenstraße zog die Stasi-Generalität die Fäden. Die Bundesregierung war alarmiert, als abgehörte Telefonate aus dem Westen auftauchten. Es wurden Pläne geschmiedet, Stasi-Mitarbeitern Straffreiheit und Weiterbeschäftigung zu gewähren. Es fragt sich, ob im Gegenzug kompromittierende Veröffentlichungen unterbleiben sollten.

Vortrag: Dr. Klaus Bästlein  
Diskussion: Johann Legner, Jes Möller, Eckart Werthebach, Stefan Wolle  
Moderation: Gerald Endres



## JUNI

30.6.

### KOMMT DIE D-MARK, BLEIBEN WIR, KOMMT SIE NICHT, GEH'N WIR ZU IHR

Veranstaltung zum Ende des Notaufnahmeverfahrens für DDR-Übersiedler vor 25 Jahren

Nach dem Fall der Mauer setzte die anhaltende Übersiedlung tausender DDR-Bürger in die Bundesrepublik Politiker in Ost und West unter Handlungsdruck. Mit der Wirtschafts- und Währungsunion vom 1. Juli 1990 sollte dieser Zustrom eingedämmt werden. Zu diesem Zeitpunkt wurde daher auch das Notaufnahmeverfahren eingestellt, das seit 1950 die Aufnahme von Flüchtlingen und Übersiedlern aus der DDR regelte. Der 30. Juni 1990 markierte einen tiefen Einschnitt für das Notaufnahmelager in Marienfelde.

Begrüßung: Dr. Helge Heidemeyer, Harald Fiss  
Szenische Lesung: Oliver Brod, Ruth Macke  
Einführung: Dr. Henrik Bispinck  
Diskussion: Stephan Bickhardt, Ingrid Stahmer, Andreas Techel  
Moderation: Shelly Kupferberg

## JULI

30.7.

### 10 JAHRE ROGGENERNTE

Roggenernte im ehemaligen Todesstreifen auf dem Gelände der Gedenkstätte Berliner Mauer

Ein Roggenfeld in der Großstadt: Der 4000 qm<sup>2</sup> große Getreideacker ist seit zehn Jahren ein wichtiges Element des Außengeländes der Gedenkstätte und lässt im ehemaligen Todesstreifen wieder Leben erblühen.

## AUGUST



13.8.

### 54. JAHRESTAG DES MAUERBAUS

Gedenkveranstaltung für die Opfer von Mauer und Teilung

An der Andacht in der Kapelle der Versöhnung und der anschließenden Kranzniederlegung am Denkmal für die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft haben, neben dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, Ministerialdirektor Günter Winands als Vertreter der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, teilgenommen. Darüber hinaus waren Vertreter des Bundes, des Bundestages, des Abgeordnetenhauses, des Europa-Parlamentes sowie zahlreiche diplomatische Vertretungen, Vertreter von Opfergruppen, Parteien und Kirchen anwesend.

29.8.

### 35. LANGE NACHT DER MUSEEN

Nachtführungen über den ehemaligen Grenzstreifen

Zum ersten Mal nahm die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Langen Nacht der Museen teil. Es gab Nachtführungen über den ehemaligen Grenzstreifen: u.a. zu den Grenz- und Geisterbahnhöfen, zur Geschichte der Versöhnungsgemeinde und zu spektakulären Fluchten in der Bernauer Straße. Um 23.00 Uhr wurde gemeinsam mit der Ev. Versöhnungsgemeinde an die Opfer der heutigen Außengrenzen Europas mit Klangcollagen, biographischen Lesungen, Gebeten und einem musikalischen Weg mit Kerzen beim „Menschengedenken“ erinnert.



30.8.

### POETRY SLAM

Ein Dichterwettbewerb

Neun Poetry Slammer traten unter den Themen „Mauern, Grenzen, Fremdsein, Gleich und Ungleich“ in der Kapelle der Versöhnung in einen lyrischen Wettbewerb und das Publikum stimmte ab.

## SEPTEMBER

3.9.

### DER GOLDENE WESTEN?

Ein Gespräch mit Martin Ahrends und Siegfried Heimann

Dem Wechsel von Ost- nach Westdeutschland gingen aufwühlende Erfahrungen voraus. Was aber erlebten die Betroffenen nach ihrer Ankunft in der Bundesrepublik – gemessen an den eigenen Hoffnungen und Erwartungen? Fühlten sie sich fremd? Wann hatten sie das Gefühl, im westlichen Teil Deutschlands angekommen zu sein? Martin Ahrends und Siegfried Heimann, die zu unterschiedlichen Zeiten die DDR verließen, schilderten ihre Eindrücke und Beobachtungen.



17.9.

**KRIEG IM ÄTHER**  
**Medialer Klassenkampf zwischen DDR und BRD**  
**von 1956 – 1989**

*Podiumsdiskussion mit Fernsehausschnitten*

Mit Sendebeginn des deutschen Fernsehens in Ost und West setzte in den 1950er Jahren eine mediale Konkurrenz zwischen den beiden Staaten ein. In diversen Formaten wurden ideologische Machtkämpfe ausgetragen und versucht, die Zuschauer von der jeweiligen Politik zu überzeugen.

Diskussion: Dr. Jörg-Uwe Fischer, Eberhard Görner, Prof. Ernst Elitz

Moderation: Prof. Jürgen Haase



8.9.

**DER KREML UND DIE DEUTSCHE**  
**WIEDERVEREINIGUNG 1990**

*Buchvorstellung und Podiumsdiskussion*  
*(Metropol Verlag, 2015)*

Der von den Autoren (Mark Kramer, Stefan Karner und Peter Ruggenthaler) vorgestellte Band publiziert eine Reihe bislang unveröffentlichter sowjetischer Dokumente, die einen Einblick in den Entscheidungsprozess in Moskau geben. Analysen des ZK, der sowjetischen Botschaft in Ost-Berlin und Tagebuchaufzeichnungen verdeutlichen die schwierige Lage, in der sich Gorbatschow befand, und welcher Belastungsprobe seine Perestroika durch die deutsche Wiedervereinigung ausgesetzt war.

Diskussion: Markus Meckel, Prof. Dr. Manfred Wilke u.a.

24.9.

**WAS ZUSAMMEN GEHÖRT**  
**25 Jahre Einheit aus postmigrantischer Sicht**

*Diskussionsveranstaltung*

Was bedeutete die Wiedervereinigung für die migrantische Bevölkerung in Ost und West? Einerseits wurde verstärkt anerkannt, dass auch Deutschland ein Einwanderungsland ist. Andererseits wurde das Asylrecht verschärft und es häuften sich ausländerfeindliche Übergriffe. Gehörten Migranten zu den Gewinnern oder Verlierern der Einheit? Auf dem Podium diskutierten Wissenschaftler, Journalisten und Künstler über Deutschland als postmigrantische Gesellschaft.

Diskussion: Dr. Kien Nghi Ha, Anetta Kahane, Safer Çınar



30.9.

**AUS ZWEI MACH EINS**  
**Die Einheit: Kultur und Gesellschaft**

*Podiumsdiskussion*

Kultur und Gesellschaft in Deutschland hatten sich über 40 Jahre getrennt und doch aufeinander bezogen entwickelt. Mit der deutschen Einheit trafen unterschiedliche Lebenswelten aufeinander. In Berlin waren Neugier und Konfrontation am größten. Die Stadt erwachte zu neuem Leben. Wie sollte mit dem DDR-Erbe umgegangen werden? Was würde aus West-Berlin, der "Insel im Roten Meer", werden? Welche Chancen boten sich für die Metropole im Zentrum Europas?

Diskussion: Dr. Christine Bergmann, Prof. Dr. George Turner, Martin Hoffmann

Moderation: Prof. Dr. Axel Klausmeier

**OKTOBER**

1.10.

**HÖRSPIEL-PARCOURS**  
**Der Ballon – ein deutscher Fall**

*Premiere: 1. Oktober 2015, weitere Aufführungen*  
*2.–4.10. sowie 28.–30.10.2015, Berlin-Wilmersdorf*

25 Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands griff das Institut für künstlerische Forschung die Flucht des letzten Mauertoten in seiner neusten Produktion auf. Die Collage aus Klängen, Stimmen, Objekten und Bild-Dokumenten versetzt in die Vergangenheit des geteilten Deutschlands und beleuchtet den Fall von Winfried Freudenberg aus verschiedenen Perspektiven.

2.10.



**VORSTELLUNG  
UND ERÖFFNUNG**  
**Ausstellungskatalog**  
**„Die Berliner Mauer“**  
**und Buchladen**  
**„Mauerbuch“**

*Buchpräsentation*  
(Ch. Links Verlag, 2015)

Anlässlich der Eröffnung des neuen Buchladens im Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer. Im Rahmen der Wiedereröffnung stellte die Stiftung Berliner Mauer den Ausstellungskatalog „Die Berliner Mauer“ der Gedenkstätte Berliner Mauer vor, der umfangreich die deutsche Teilungsgeschichte illustriert.



13.10.

**FOTOAUSSTELLUNG BETON-SPIEGEL**

*Vortrag und Ausstellungseröffnung*

Noch heute sind die Spuren der Teilung Berlins sowie des Kalten Krieges in Berlin sichtbar und prägen das Stadtbild. Gedenkstätten wie die Gedenkstätte Berliner Mauer sind Erinnerungsorte und Besuchermagneten zugleich. Deren Bedeutung sowie die touristische Situation im Jahre 25 nach dem Mauerfall erörterte Sönke Schneidewind (Kulturbeauftragter, visitBerlin) in seinem Vortrag. Im Anschluss wurde die Ausstellung „Beton-Spiegel“ eröffnet. Die Künstlerin Constanze Kratzsch fotografierte BesucherInnen der Open-Air-Ausstellung am Checkpoint Charlie. Die Fotografien zeigen eine Verschmelzung von Gegenwart und Vergangenheit, Betrachter und Betrachtetes werden eins.

6.10.

**WIE DIE ZWEI BERLINS  
ZUSAMMENWUCHSEN**

*Buchpräsentation (Vergangenheitsverlag, 2015)*

Norbert Kaczmarek ist stiller Beobachter, aber auch Gestalter – und vor allem: Ein Verwaltungsmann. Seine steile These: Revolution ist, wenn die Verwaltung Überstunden macht. Überspitzt heißt das: Viele Menschen gingen 1989 auf die Straße, allerdings fand nicht das statt, was man revolutionär im Sinne eines plötzlichen Umsturzes der „Ordnung“ nennen könnte. Vielmehr: Ohne die „Amtshilfe“ der beiden Rathäuser keine Revolution. Kaczmarek zeichnete in seinem Buch die Linien der Entwicklung in Berlin genau nach.

16.10.

**FOTOGRAFIEREN VERBOTEN!**

**Die Berliner Mauer von Osten gesehen**

*Buchpräsentation (Ch. Links Verlag, 2015)*

Fotografieren verboten! – Das galt für die gesamte Berliner Mauer auf der Ostseite. Überwacht wurden die Grenzanlagen und das Bilderverbot von den Grenztruppen, der Volkspolizei und der Stasi. Aufnahmen waren illegal und dementsprechend selten. Zwischen 1978 und 1986 machte Gerd Rücker unter der Gefahr, verhaftet zu werden, Dutzende von Fotos. Einen Teil der Bilder stellte er heimlich in einem Fotoalbum mit 78 Aufnahmen zusammen. Bei der Buchpräsentation waren sowohl der Fotograf, als auch die beiden HerausgeberInnen Lydia Dollmann und Manfred Wichmann anwesend.



20.10.

**STRICHE ZIEHEN**

**Ein Film von Gerd Kroske**

Ein weißer Strich über die bunte Mauerseite in West-Berlin. Eine Kunstaktion, die 1986 mit einer folgenschweren Verhaftung enden sollte. Die Vorgeschichte spielt in der Weimarer Punkszene der 1980er-Jahre, wo kleine anarchische Freiräume gegen den staatlichen Normalismus verteidigt wurden. Mehr als dreißig Jahre später steht plötzlich ein Verrat im Raum. Die Folgen ziehen ihren perfiden Strich bis ins Heute.

Diskussion: Gerd Kroske, Thomas Onißeit, Frank Willmann  
Moderation: Dr. Gerhard Sälter



26.10.

**RISIKO FREIHEIT**

**Fluchthilfe für DDR-Bürger 1961–1989**

*Sonderöffnungstag und Finissage*

Letztmalig war die Sonderausstellung geöffnet. Präsentiert wurden die Arbeitsergebnisse des theaterpädagogischen Workshops „Risiko Freiheit“ und Kuratorenführungen durch die Ausstellung mit ZeitzeugInnen angeboten. Bei Marienfelde TV, einer Mitmachaktion mit Sabine Weißhaar und Georg Piller, konnten die BesucherInnen selbst aktiv werden. Den Abschluss bildete die Freischaltung der Online-Ausstellung „Risiko Freiheit – Fluchthilfe für DDR-Bürger 1961–1989“ ([www.risiko-freiheit.de](http://www.risiko-freiheit.de)).



**NOVEMBER**

9.11.

**26. JAHRESTAG DES MAUERFALLS**

*Gedenkveranstaltung*

In Erinnerung an die Ereignisse im Herbst 1989 legten Vertreter aus Politik und Gesellschaft, darunter Dilek Kolat (in Vertretung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin) und der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, gemeinsam mit Zeitzeugen sowie rund 260 weiteren Gästen bunte Rosen in die Hinterlandmauer. Nach einer Andacht in der Kapelle der Versöhnung wurden Kerzen am nationalen Denkmal der Gedenkstätte Berliner Mauer entzündet.

9.11.

**WORLD-CAFÉ**

**Nach dem Mauerfall – 25 Jahre deutsche Einheit**

Rund 100 SchülerInnen aus Berlin und Brandenburg hatten die Gelegenheit, gemeinsam mit ZeitzeugInnen und ExpertInnen beim World-Café ins Gespräch zu kommen und auf ganz unterschiedliche Aspekte des Prozesses der deutschen Einheit zurückzublicken.

GastgeberInnen: u.a. Marianne Birthler (ehemalige Bundesbeauftragte der Stasi-Unterlagen), Jihad Tello (syrischer Flüchtling), Ingrid Stahmer (ehemalige Berliner Senatorin für Gesundheit und Soziales)



10.11.

**BEWEGTE ZEITEN –  
BEWEGENDE BILDER**

*Unbekannte Film- und Fotoaufnahmen von der Maueröffnung*

Der Filmemacher Rolf S. Wolkenstein und der Fotograf Jürgen Hohmuth waren beim Fall der Mauer dabei. Ihre spontanen Filmaufnahmen von der Maueröffnung in der Nacht 9./10.11.1989 und ihre Fotografien vom Herbst 1989 hatten beide trotz der eindrücklichen Erlebnisse fast vergessen. Nach einem Vierteljahrhundert konnten diese Aufnahmen erstmals gezeigt werden.



17.11.

**BRIDGE THE GAP**

*Fotokunstaussstellung mit Momentaufnahmen  
geflüchteter Jugendlicher*

Wie sehen geflüchtete Jugendliche sich und ihre Umgebung, was wollen sie zeigen? Im Rahmen des Projekts »Bridge the Gap« haben Jugendliche aus dem Übergangswohnheim Marienfelder Allee gemeinsam mit Berliner SchülerInnen ihr Wohnumfeld und Berlin erkundet. Eine Kamera immer dabei, experimentierten sie auf ihren Streifzügen mit dem fotografischen Blick und beschäftigten sich mit Hilfe des Mediums mit ihrer Identität, ihrer Herkunft und ihren Lebensrealitäten.

**DEZEMBER**

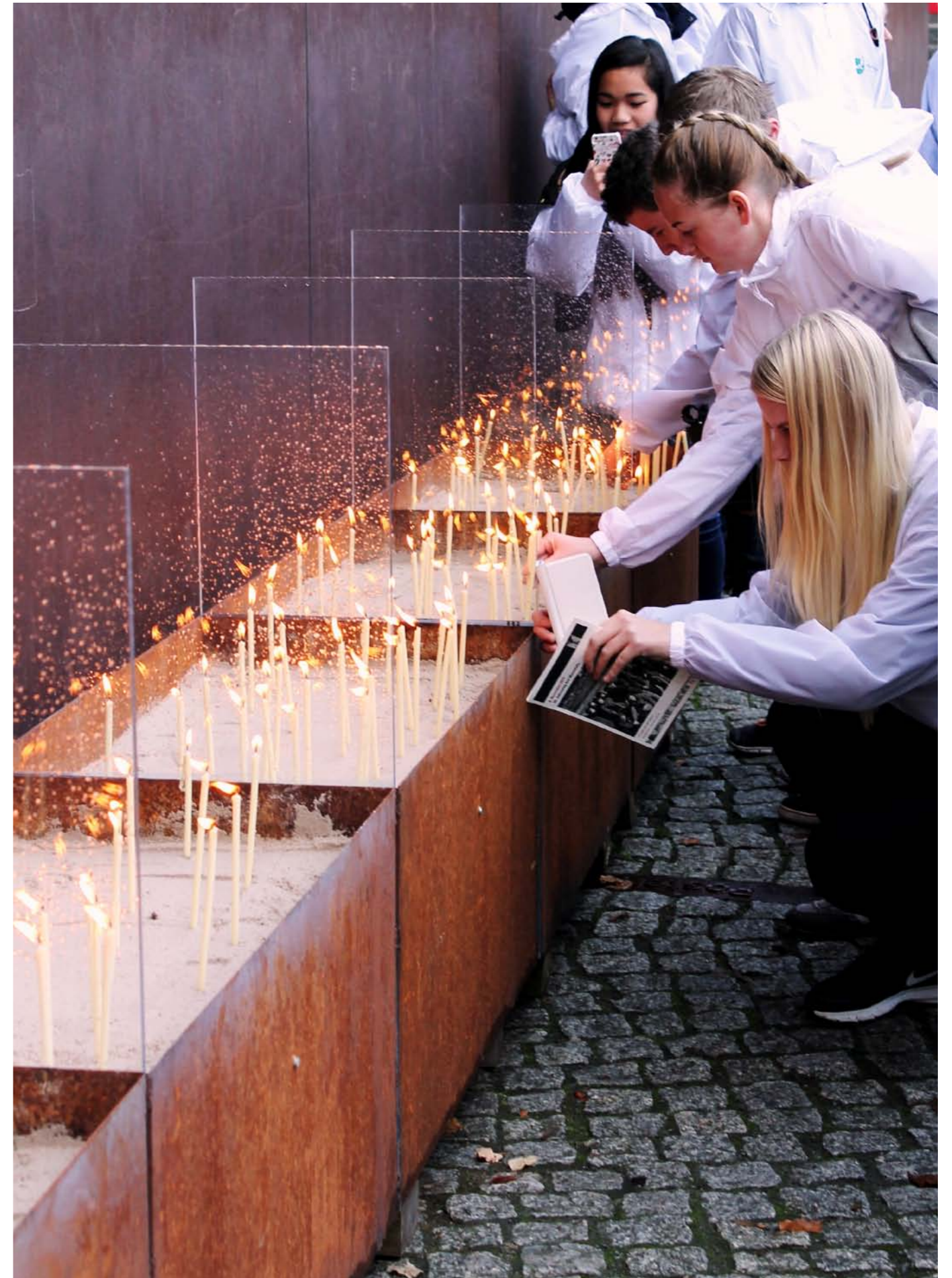
2.12.

**ENDE DES KALTEN KRIEGES?  
FRIEDENSDIVIDENDE AUFGEBRAUCHT?**

*Podiumsdiskussion*

25 Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges scheint die Friedensdividende aufgebraucht. Die Annexion der Krim, der Krieg in der Ost-Ukraine und die Rückkehr Russlands zu imperialem Machtstreben erinnern ebenso wie die Sanktionen der Europäer und herablassende Äußerungen der USA über Russland als „regionale Macht“ an die Zeit vor 1990. Wiederholt sich also die Geschichte oder sind hergebrachte Erklärungsmuster zu einfach für das 21. Jahrhundert?

Diskussion: u.a. Dr. Emmanuel Droit, Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Prof. Dr. Bernd Stöver, Dr. Krisztián Ungváry, Prof. Dr. Alexander Vatlin



# PUBLIKATIONEN

---





## Publikationen

2015 erschienen zwei Publikationen der Stiftung Berliner Mauer: Der Ausstellungskatalog der Gedenkstätte Berliner Mauer mit dem Titel „Die Berliner Mauer“ wurde im August in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Im Oktober erschien in der Reihe der Veröffentlichungen der Stiftung der Band „Fotografieren verboten.“



Axel Klausmeier (Hg.)  
**Die Berliner Mauer. Ausstellungskatalog  
 der Gedenkstätte Berliner Mauer**  
 Berlin 2015, Ch. Links Verlag.

Die Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße ist der zentrale Erinnerungsort an die deutsche Teilung, gelegen im Zentrum der Hauptstadt. Neben der Ausstellung im ehemaligen Grenzstreifen informiert seit dem 9. November 2014 auch die Dauerausstellung »1961 – 1989. Die Berliner Mauer« über die politisch-historischen Zusammenhänge. Der Ausstellungskatalog illustriert umfänglich die deutsche Teilungsgeschichte. Mit Aufsätzen von Marianne Birthler, Katja Böhme, Klaus-Dietmar Henke, Elke Kimmel, Axel Klausmeier, Kay Kufeke, Susanne Muhle, Maria Nooke, Gerhard Sälter, Günter Schlusche, Cornelia Thiele und Hermann Wentker. In der populären „schwarzen“ Buchreihe, die beim Christoph Links Verlag verlegt wird, ist 2015 eine neue Veröffentlichung erschienen.



Lydia Dollmann (Hg.) /  
 Manfred Wichmann (Hg.)  
**Fotografieren verboten! Die Berliner  
 Mauer von Osten gesehen. Mit Aufnahmen  
 und Erinnerungen von Gerd Rücker**  
 Berlin 2015, Ch. Links Verlag.

Fotografieren verboten! - Das galt für die gesamte Berliner Mauer auf der Ostseite. Überwacht wurden die Grenzanlagen und das Bilderverbot von den Grenztruppen, der Volkspolizei und der Stasi. Aufnahmen waren illegal und dementsprechend selten. Zwischen 1978 und 1986 machte Gerd Rücker unter der Gefahr, verhaftet zu werden, Dutzende von Fotos. Einen Teil der Bilder stellte er heimlich in einem Fotoalbum mit 78 Aufnahmen zusammen. Als Zeitdokument werden die Seiten dieses Albums im Originalzustand gezeigt und mit biografischen sowie erläuternden Texten zur Entstehung dieser einmaligen Fotografien ergänzt.

# ANHANG

---





# Mitglieder der Gremien der Stiftung Berliner Mauer

## Stiftungsrat



VORSITZENDER STAATSSSEKRETÄR  
**TIM RENNER**  
Der Regierende Bürgermeister von Berlin  
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten  
Vertreten durch:  
DR. CHRISTINE REGUS,  
SKZL – Kulturelle Angelegenheiten



STELLVERTRETER MINISTERIALDIREKTOR  
**GÜNTER WINANDS**  
Abteilungsleiter bei der Beauftragten der  
Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)  
Vertreten durch:  
RD DR. THOMAS WAGNER,  
BKM

## Wissenschaftlicher Beirat



VORSITZENDER  
**PROF. DR. KLAUS-DIETMAR HENKE**  
Prof. em.  
Technische Universität Dresden



STELLVERTRETER  
**PROF. DR. KARL F. SCHUMANN**  
Prof. em.  
Universität Bremen

## Mitglieder



**DR. PETRA BAHR**  
Kulturbeauftragte der Evangelischen  
Kirche in Deutschland (EKD)  
Vertreter der Evangelischen Kirche  
Berlin-Brandenburg –  
schlesische Oberlausitz (EKBO)  
Vertreten durch:  
THOMAS JEUTNER,  
Ev. Versöhnungsgemeinde, Berlin



**RUDOLF PRAST**  
Vorsitzender des Fördervereins  
Gedenkstätte Berliner Mauer  
Vertreten durch:  
REINER FELSBERG,  
Mitglied im Förderverein

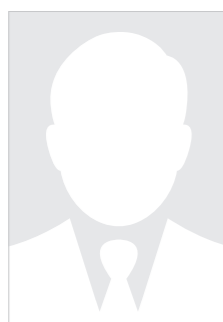
## Mitglieder



**MARIANNE BIRTHLER**  
Ehemalige Bundesbeauftragte  
für die Unterlagen des  
Staatssicherheitsdienstes der  
ehemaligen Deutschen  
Demokratischen Republik



**PROF. DR. MONIKA FLACKE**  
Deutsches Historisches Museum, Berlin



**DR. HELGE HEIDEMEYER**  
Vorsitzender des Fördervereins  
Erinnerungsstätte Notaufnahmelager  
Marienfelde  
Vertreten durch:  
HARALD FISS,  
Ehrenvorsitzender des Fördervereins



**PROF. DR. KLAUS-DIETMAR HENKE**  
Vorsitzender des Beirats der Stiftung  
Berliner Mauer  
Prof. em.  
Technische Universität Dresden  
Vertreten durch:  
PROF. MANFRED WILKE,  
Berlin



**DR. HANS-HERMANN HERTLE**  
Zentrum für Zeithistorische  
Forschung Potsdam



**PROF. DR. WALTER HÜTTER**  
Stiftung Haus der Geschichte  
der Bundesrepublik Deutschland, Bonn



**DR. ANNA KAMINSKY**

Geschäftsführerin der Stiftung  
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin



**HOLGER KULICK**

Evangelische Kirchengemeinde zu Sophien,  
Berlin



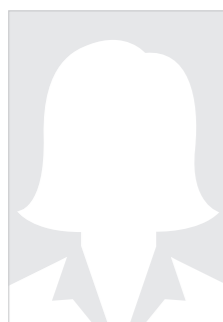
**PROF. DR. LEO SCHMIDT**

Brandenburgische  
Technische Universität Cottbus  
Lehrstuhl Denkmalpflege



**PROF. DR. WALTRAUD SCHREIBER**

Katholische Universität  
Eichstätt-Ingolstadt



**PETRA MORAWE**

Arbeitsstelle der Beauftragten des  
Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der  
Folgen der kommunistischen Diktatur



**DR. ERHART NEUBERT**

Bürgerbüro e.V., Berlin



**PROF. DR. HERMANN WENTKER**

Institut für Zeitgeschichte, Berlin



**PROF. DR. MANFRED WILKE**

Prof. em. Hochschule für  
Wirtschaft und Recht Berlin

# MitarbeiterInnen der Stiftung Berliner Mauer

<b>BECKER, PETRA</b>	Verwaltung, Personal
<b>BELLMANN, ANJA **</b>	Wissenschaftliche Volontärin
<b>BERGER, HANNAH **</b>	Leitung Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
<b>BILGER, JUDITH</b>	Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>BUHLER, HELEN</b>	Wissenschaftliche Volontärin
<b>COSTA SEQUEIRA, CECILIA</b>	Besucherservice (Gedenkstätte Berliner Mauer, seit Januar 2015)
<b>DOLLMANN, LYDIA</b>	Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung (Gedenkstätte Berliner Mauer)
<b>EFFNER, BETTINA ***</b>	Leitung Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde
<b>ENDRES-VESIVALO, HELGA</b>	Besucherservice (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>FLEISCHER, DORIS</b>	Studentische Mitarbeiterin Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
<b>FREDERICH, NORBERT</b>	Buchstand Besucherzentrum Gedenkstätte Berliner Mauer / Besucherservice (Gedenkstätte Berliner Mauer)
<b>FREIHEIT, STEPHANIE</b>	Besucherservice/Sekretariat (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>GALLE, SUSANNE</b>	Studentische Mitarbeiterin Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
<b>GAUSS, TIM</b>	Freiwilliges Soziales Jahr
<b>GEISLER, ILSE-PARE *</b>	Besucherservice (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>DR. GENEST, ANDREA</b>	Wissenschaftliche Mitarbeiterin VW-Projekt
<b>GÖRKE, JUTTA</b>	Besucherservice (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>GROH, FABIENNE</b>	Studentische Mitarbeiterin Sammlung / Bildung / Sekretariat (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>HÄHNEL, JULIANE</b>	Besucherservice (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>HÄHNEL, WOLFGANG *</b>	Hausmeister (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>HARRIS, JULIA</b>	Besucherservice (Gedenkstätte Berliner Mauer)
<b>HOCHMUTH, KATHARINA *</b>	Mitarbeit (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>HÜTTIG, MAREN</b>	Verwaltungsleitung
<b>JOACHIM, JOSEPHIN *</b>	Studentische Mitarbeiterin Historisch-politische Bildung (Gedenkstätte Berliner Mauer)
<b>KALCHER, LAURA</b>	Studentische Mitarbeiterin Historisch-politische Bildung (Gedenkstätte Berliner Mauer)
<b>KENDZIA, ALEXANDER</b>	Studentischer Mitarbeiter Zeitzeugenarbeit und Biografieforschung (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
<b>KLAAS, THOMAS</b>	Besucherservice (Gedenkstätte Berliner Mauer)

<b>KLAUDIES, MARIA</b>
<b>PROF. DR. KLAUSMEIER, AXEL</b>
<b>KLEMKE, RAINER *</b>
<b>KNABE, KARL-CHRISTIAN</b>
<b>KOCH, FELIX *</b>
<b>KORSAK, KARINA</b>
<b>LAMMERT, MAGDA</b>
<b>MERKEL, BARBARA</b>
<b>DR. MUHLE, SUSANNE</b>
<b>DR. NOOKE, MARIA</b>
<b>OSSENDORF, ANDREAS</b>
<b>DR. PASSENS, KATRIN</b>
<b>PLAKE, HEIDE-ROSE</b>
<b>RAMM, LJUBOV *</b>
<b>RICHTER, STEFFEN</b>
<b>RONIS, OKSANA **</b>
<b>DR. SÄLTER, GERHARD ***</b>
<b>SANCHEZ DUANY, MARIA DEL CARMEN</b>
<b>DR. SCHLUSCHE, GÜNTER</b>
<b>SCHWARZER, GERTRUD</b>
<b>SEKULLA, DORIS</b>
<b>SÖDERMAN, EVA *</b>
<b>STEINHAUSEN, KATHRIN</b>
<b>TÄUFERT, KATHARINA</b>
<b>THIELECKE, KATHRIN</b>
<b>TODT, JOLANDA *</b>
<b>VOIGT, RALF</b>
<b>WALDHELM, EVA</b>
<b>WALDOW-BUCHMEIER, RAINER</b>
<b>WERNER, ANNA LENA *</b>
<b>DR. WICHMANN, MANFRED</b>
<b>WOLF, ANNETTE</b>

Besucherservice (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
Direktor
Leitung Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Verwaltung, Buchhaltung
Studentischer Mitarbeiter Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Koordination Besucherservice (Gedenkstätte Berliner Mauer)
Studentische Mitarbeiterin Sammlungen und Archiv / Forschung und Dokumentation
Verwaltung, Einkauf
Forschung und Bibliothek/Historisch-Politische Bildungsarbeit (Gedenkstätte Berliner Mauer)
Leitung Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde/Zeitzeugenarbeit/Biografieforschung (Gedenkstätte Berliner Mauer)
Hausmeister (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
Historisch-Politische Bildungsarbeit (Gedenkstätte Berliner Mauer)
Besucherservice (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
Reinigung (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
Verwaltung, Buchhaltung
Koordination Besucherservice (Gedenkstätte Berliner Mauer)
Forschung und Dokumentation
Reinigung (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
Planungs- und Baukoordination
Buchstand Besucherzentrum Gedenkstätte Berliner Mauer / Besucherservice (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
Besucherservice Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde
Leitung Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Historisch-Politische Bildungsarbeit (Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde)
Wissenschaftliche Volontärin
Besucherservice (Gedenkstätte Berliner Mauer)
Studentische Mitarbeiterin Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Grafik)
Hausmeister (Gedenkstätte Berliner Mauer)
Besucherservice (Gedenkstätte Berliner Mauer)
Verwaltung, Haushalt
Studentische Mitarbeiterin VW-Forschungsprojekt
Sammlungen und Archiv
Studentische Mitarbeiterin Direktion / Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

\* im Berichtszeitraum ausgeschieden

\*\* im Berichtszeitraum in Elternzeit

\*\*\* im Berichtszeitraum für ein Forschungsprojekt freigestellt

# Publikationen und Vorträge der MitarbeiterInnen der Stiftung Berliner Mauer

## Publikationen

### DOLLMANN, LYDIA / WICHMANN, MANFRED (HG.):

**Fotografieren verboten! Die Berliner Mauer von Osten gesehen.** Mit Aufnahmen und Erinnerungen von Gerd Rücker, Berlin 2015 (1. und 2. Auflage).

### DOLLMANN, LYDIA:

„Es war nicht meine Absicht, technische Einzelheiten der Grenzsicherung festzuhalten, sondern die Situation, die mich so belastet hat.“, in: Dollmann, Lydia / Wichmann, Manfred (Hg.): Fotografieren verboten! Die Berliner Mauer von Osten gesehen. Mit Aufnahmen und Erinnerungen von Gerd Rücker, Berlin 2015, S. 93–98.

### KLAUSMEIER, AXEL (HG.):

**Die Berliner Mauer. Ausstellungskatalog der Gedenkstätte Berliner Mauer**, Berlin 2015. engl. Übersetzung: **The Berlin Wall. Berlin Wall Memorial Exhibition Catalogue.** Berlin 2015.

DERS.: „Als die Mauer offen war“, in Jürgen Hohmuth, „Keine besonderen Vorkommnisse!“ Als die Mauer offen war. Die Jahre 1989 und 1990. Fotografien von Jürgen Hohmuth, Berlin 2015, S. 13–23.

DERS.: **Reste / Spuren / Bedeutungen. Kulturlandschaften als Träger historischer Erinnerung.** Antrittsvorlesung als Honorarprofessor für Historische Kultur- und Erinnerungslandschaften am 27.11.2012, in: Forschen Bauen & Erhalten. Jahrbuch 2014/2015. Hg. von Leo Schmidt und Alexandra Skedzuhn-Safir, S. 35–48.

DERS.: **Einführung „Erinnerung braucht Orte“**, in: Die Berliner Mauer. Ausstellungskatalog der Gedenkstätte Berliner Mauer, Berlin 2015, S. 7–11.

EBENDA: „Man braucht etwas zum Begreifen, damit man etwas begreift.“ Oder: Die Reste der Berliner Mauer als Objekte der Denkmalpflege, S. 304–310.

### MUHLE, SUSANNE:

**Auftrag: Menschenraub. Entführungen von Westberlinern und Bundesbürgern durch das Ministerium für Staatssicherheit der DDR**, Göttingen 2015.

DIES.: „Wieder Menschenraub in Berlin?“ Wie das MfS Menschen aus West-Berlin entführen ließ, in: Gerbergasse 18 (4/2015), S. 34–38.

DIES.: **Der Mauerbau und seine Auswirkungen im geteilten Berlin**, in: Axel Klausmeier (Hg.), Die Berliner Mauer. Ausstellungskatalog der Gedenkstätte Berliner Mauer, Berlin 2015, S. 218–220.

### NOOKE, MARIA:

**Die Bernauer Straße**, in: Axel Klausmeier (Hg.), Die Berliner Mauer. Ausstellungskatalog der Gedenkstätte Berliner Mauer, Berlin 2015, S. 22–25.

EBENDA: **Die Todesopfer an der Berliner Mauer**, S. 130–133.

DIES.: **Aufbruch in Forst**, in: Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. Rotstift. Medienmacht, Zensur und Öffentlichkeit in der DDR, Leipzig 2015, S. 75–82.

### SÄLTER, GERHARD:

**Die SED, ihre Mauer und die Gesellschaft der DDR**; in: Die Berliner Mauer. Ausstellungskatalog der Gedenkstätte Berliner Mauer, hg. Axel Klausmeier, Berlin 2015, S. 17–21.

EBENDA: **Die Bewachung der Mauer am Beispiel der Bernauer Straße**; in: Die Berliner Mauer. Ausstellungskatalog der Gedenkstätte Berliner Mauer, hg. Axel Klausmeier, Berlin 2015, S. 94–96.

### SCHLUSCHE, GÜNTER:

**Vom Mauerfall zur Gedenkstätte Berliner Mauer. Zur Entstehung eines urbanen Gedenkraums**; in: Die Berliner Mauer. Ausstellungskatalog der Gedenkstätte Berliner Mauer, hg. Axel Klausmeier, Berlin 2015, S. 164–174.

### STEINHAUSEN, KATHRIN:

„Mehr davon“ – Ein Modellprojekt für das Zusammenspiel von **Ausstellungs- und Bildungsarbeit**, in: Standbein/Spielbein. Museumspädagogik aktuell, Nr. 103, Dezember 2015, S. 33–36.

### WICHMANN, MANFRED / DOLLMANN, LYDIA (HG.):

**Fotografieren verboten! Die Berliner Mauer von Osten gesehen.** Mit Aufnahmen und Erinnerungen von Gerd Rücker, Berlin 2015 (1. und 2. Auflage).

### WICHMANN, MANFRED:

**Die Konzeption einer „Weißen Internationale“ bei Waldemar Pabst**, in: Schmidt, Daniel/Sturm, Michael/Livi, Massimiliano (Hrsg.): Wegbereiter des Nationalsozialismus. Personen, Organisationen und Netzwerke der extremen Rechten zwischen 1918 und 1933, 2015, S. 125–140.

DERS.: **Private Fotografien als politische Bilder. Kontext und Besonderheiten einer besonderen Quellengattung**, in: Dollmann, Lydia/Wichmann, Manfred (Hrsg.): Fotografieren verboten! Die Berliner Mauer von Osten gesehen. Mit Aufnahmen und Erinnerungen von Gerd Rücker, Berlin 2015, S. 99–106.

DERS.: **Giuseppe Renzetti und Waldemar Pabst: Zwei Protagonisten des Faschismus-Transfers nach Deutschland**, in: Weipert, Axel/Wichmann, Manfred/Müller, Jakob u.a. (Hrsg.): Historische Interventionen. Festschrift für Wolfgang Wippermann zum 70. Geburtstag, Berlin 2015, S. 175–202.

## Vorträge

### DOLLMANN, LYDIA:

**Konzeption der Zeitzeugenarbeit der Gedenkstätte Berliner Mauer**, Vortrag und Diskussion im Rahmen eines Seminars des Masterstudiengangs „Museumsmanagement und -kommunikation“ der HTW Schöneweide, Stiftung Berliner Mauer am 2. Februar 2015.

### KLAUSMEIER, AXEL:

„**Hinter der Mauer – Anmerkungen zum System Grenze**“ Vortrag im Rahmen der Tagung: „Memoria dei paesaggi / Paesaggi della memoria“ an der Universität La Sapienza, Rom (Italien), 14.–16. April 2015

**DERS.:** „**The Berlin Wall Memorial**“, Vortrag auf dem Internationalen Workshop „Advocating for a Museum of Communism in Romania“ des „Institute for the Investigation of Communist Crimes and the Memory of the Romanian Exile“, 18.–21. Mai 2015, Bukarest, Rumänien

**DERS.:** „**Laudatio auf Karl-Heinz Bomberg zum 60. Geburtstag**“; Pfarrkirche Berlin-Weißensee, 2. Oktober 2015

**DERS.:** „**Tunnel 57**“. Zum Jahrestag des „**Tunnels 57**“ im Rahmen des Jahrestreffens der Fluchthelfer. Berlin, 3. Oktober 2015

**DERS.:** „**Aspects of exhibiting the History of the Communist Past in Germany**“, Vortrag auf der „International Conference: Cult or culture? The change of values in the society and sociocultural mission of museums.“ in Charkiw (Ukraine), 16.–17. Oktober 2015

**DERS.:** „**Aspects of Commemorating German Devison and the Berlin Wall**“; Haverford College, Haverford, Pennsylvania. USA. 9. Dezember 2015

### MUHLE, SUSANNE:

**Auftrag Menschenraub. Entführungen von Westberlinern und Bundesbürgern durch das Ministerium für Staatssicherheit**, Lesung und Podiumsgespräch, BStU-Außenstelle Leipzig (Veranstaltungsreihe „Leipzig liest“), Leipzig am 12. März 2015

**DIES.:** **The GDR State Security – Guarantor of the SED dictatorship**, Vortrag in der Summer University, Râmnicu Sărat, (Rumänien) am 27. August 2015

**DIES.:** **Auftrag Menschenraub. Entführungen von Westberlinern und Bundesbürgern durch das Ministerium für Staatssicherheit**, Vortrag, Gedenkstätte Andreasstraße, Erfurt am 28. Oktober 2015

**DIES.:** **Auftrag Menschenraub. Entführungen von Westberlinern und Bundesbürgern durch das Ministerium für Staatssicherheit**, Vortrag und Podiumsgespräch, BStU-Außenstelle Halle, Halle am 29. Oktober 2015

**DIES.:** **Auftrag: Menschenraub. Entführungen von Westberlinern und Bundesbürgern durch das Ministerium für Staatssicherheit der DDR**, Vortrag, BStU-Außenstelle Chemnitz und Stadtbibliothek Chemnitz, Meerane am 12. November 2015

**DIES.:** **Auftrag: Menschenraub. Entführungen von Westberlinern und Bundesbürgern durch das Ministerium für Staatssicherheit der DDR**, Vortrag, Grenzlandmuseum Eichsfeld, Teistungen am 26. November 2015

**DIES.:** **Entführungsaktionen der Stasi – Opfer und Täter im geteilten Deutschland**, Vortrag, Franz-Hitze-Haus, Münster am 28. November 2015

### NOOKE, MARIA:

**Lebensgeschichtliche Interviews mit ehemaligen Flüchtlingen und Zuwanderern aus der DDR**, Vortrag auf dem Methodenworkshop im Rahmen des von der VW-Stiftung geförderten Projektes „Im Westen angekommen? Die Integration von DDR-Zuwanderern als historischer Prozess“, Berlin am 5. März 2015.

**DIES.:** **Erinnerungskultur und Erinnerungspolitik**, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion und einem Seminar der Rosa-Luxemburg-Stiftung zur deutschen Geschichte im Rahmen des Internationalen Parlamentsstipendiums des Deutschen Bundestages, Berlin am 1. April 2015.

**DIES.:** **Auswirkungen der Grenze auf das Alltagsleben**, Vortrag auf dem 10. Symposium der Stiftung Verbrechen des Kommunismus und der Konrad-Adenauer-Stiftung „Der Eiserner Vorhang. Wirkungen und Folgen“, Budapest am 21.–22. Juni 2015.

**DIES.:** **Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Thema „Geschichten der Deutschen Einheit“** in der Kestner Gesellschaft Hannover am 6. Juli 2015.

**DIES.:** **Podiumsdiskussion „Flucht und Fluchthilfe: Grenzen überwinden im geteilten Deutschland – und heute“** in der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin am 11. August 2015.

**DIES.:** **Rede zur Siegerehrung beim 4. Mauerweglauf 100MeilenBerlin der Laufgemeinschaft Mauerweg Berlin e.V.**, Berlin am 16. August 2015.

**DIES.:** **Teilnahme am Podium „Geschichte erlebbar machen“** beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung im Presse- und Informationsamt, Berlin am 30. August 2015.

**DIES.:** **Rede zum 35. Todestag von Marienetta Jirkowsky**, Gedenkveranstaltung der Stadt Hohen Neuendorf am 22. November 2015.

### SÄLTER, GERHARD:

**Eine Mauer für Berlin. Planen und Bauen an einem endlosen Großprojekt der DDR, Groß Bauen.** Großbaustellen von der Antike bis zur Gegenwart, BTU Cottbus, 28.–30. Oktober 2015.

**DERS.:** **Der Rechtsstaat und die Grenzen der Gerechtigkeit – am Beispiel der Mauerschützenprozesse**, 14. Internationales Symposium der Stiftung Ettersberg: Recht und Gerechtigkeit – Die strafrechtliche Aufarbeitung von Diktaturen in Europa, Weimar, 6.–7. Nov. 2014.

### SCHLUSCHE, GÜNTER:

Vorstellung der Publikation von Günter Schlusche, Verena Pfeiffer-Kloss, Gabi Dolff-Bonekämper, Axel Klausmeier (Hg.), **Stadtentwicklung im doppelten Berlin – Zeitgenossenschaften und Erinnerungsorte** (Beiträge der Stiftung Berliner Mauer zur Geschichte von Mauer und Flucht), am 22. Januar 2015 im Deutschen Werkbund Berlin

**DERS.:** **Mitwirkung an der 6. Jahrestagung des Memory Lab „Transeuropean Exchange Platform on History and Remembrance** vom 5. bis 7. Oktober 2015 in Brüssel, Dinant und Ypres (Belgien)

**DERS.:** **Fachvortrag auf der internationalen Tagung „Berlin – Discontinuités“** der Universität Arras/Frankreich am 8./9. Oktober 2015

**DERS.:** Fachvortrag auf der Tagung der European Museum Academy „Totalitarian Regimes Heritage and European Narratives“ am 20. November 2015

**STEINHAUSEN, KATHRIN:**

**Theater- und medienpädagogischer Workshop „Risiko Freiheit“ – Rekonstruktion einer Fluchhilfe in Form eines Fernsehfeatures**, Vortrag bei der 8. Geschichtsmesse Suhl „25 Jahre deutsche Einheit“, 30. Januar 2015

**WICHMANN, MANFRED:**

**The Berlin Wall remembered. From an icon of the Cold War to a symbol of freedom**, Frankfurt/Oder, 05.03.2015, Tagung „Borders in the European memories. A typology of remembered borders in today's Europe“.

**DERS.:** Fachkommentar zu Johanna Sänger: „Bilden, Werben, Wissen tauschen – Sammlungsobjekte im Internet“, Potsdam, 16.11.2015, Workshop des Zentrums für Zeithistorische Forschung „Materielle Geschichte zwischen Ding und Kontext. Perspektiven für die Erschließung und Erforschung im Digitalen“.

**DERS.:** Kurze Epoche, viele Möglichkeiten: Entwicklung einer Sammlungsstrategie am Beispiel der Berliner Mauer, Berlin, 08.12.2015, Tagung zur Volontarsweiterbildung „Sammeln und Bewahren – Genese, Praxis und Perspektiven einer musealen Kernaufgabe“ des Landesverbandes der Museen zu Berlin.

# Kooperationspartner der Stiftung Berliner Mauer 2015

be.bra wissenschaft verlag	Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung
Berliner Forum für Geschichte und Gegenwart e.V.	Metropol-Verlag
Berliner Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR	Mitte Museum
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur	realistfilm
Bundeszentrale für politische Bildung	Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.
Ch. Links Verlag	Rosa-Luxemburg-Stiftung
DDR-Museum	Rundfunk Berlin-Brandenburg
Deutsches Rundfunkarchiv	Servicestelle Digitalisierung des Landes Berlin
Edition Braus Berlin GmbH	Spokenwordberlin
Edition Salzgeber & Co. Medien GmbH	Stern- und Kreisschiffahrt
Evangelische Versöhnungsgemeinde Berlin	Stiftung Ernst-Reuter-Archiv
Evangelische Schule Berlin Zentrum	Stiftung Stadtmuseum Berlin
Förderverein Gedenkstätte Berliner Mauer	Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
Förderverein Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde e.V.	Ueberreuter Verlag GmbH
Forum für Geschichte und Gegenwart e.V.	Verein zur Förderung von Arbeit, Forschung und Bildung e.V.
Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V.	Vergangenheitsverlag
FriedensBrot e.V.	Wilhelm Fraenger-Institut Berlin gGmbH
Gesellschaft für Humanistische Fotografie	Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.
Institut für künstlerische Forschung (!KF)	Zentrum Kalter Krieg – Ausstellung am Checkpoint Charlie e.V.
IB Berlin-Brandenburg gGmbH	
Landesarchiv Berlin	

## IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Berliner Mauer | Bernauer Straße 119 | 13355 Berlin | Tel.: +49-30-4679866-62 |  
E-Mail: presse@stiftung-berliner-mauer.de | V.i.S.d.P.: Hannah Berger | Fotos:  Stiftung Berliner Mauer

